Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, al. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Donnerstag, den 10. Juli 1930 — Nr. 156

Sturm auf ein Separatistenlokal.

Trier, 9. Juli. (R.) Vor dem im Westen von Trier gelegenen Gasthaus Zepp, einem Hause, das früher ein bekanntes Verkehrslokal für Besatzungsangehörige und Separatisten war, sammelte sich gestern abend eine größere Menschenmenge an, die Miene machte, das Gasthaus zu stürmen. Der Polizei gelang es, zunächst die tobende Menge zurückzuhalten. Als sie sich aber dem Verlangen nach Auslieferung der Familie Zepp widersetzte, wurde sie von der rasenden Menge einfach überrannt. Diese stürmte in das Haus, zerschlug Türen und Fenster und warf die Möbel teilweise aus den Fenstern in die am Hause vorbeifließende Mosel. Zepp hatte sich mit seiner Familie so verbarrikadiert, daß man nicht an ihn herankommen konnte. Die Menschenmasse war vor allem dadurch aufgepeitscht worden, daß vor dem Eintreffen der Polizei mehrere Schüsse aus dem Hause gefallen waren, die indessen niemand getroffen hatten.

Aus der russischen Wirtschaft.

Moskau, 9. Juli. (R.) Auf dem russischen Parteitag wurde gestern ein Bericht erstattet über die Durchführung des Fünfjahresplans in Rußland. Der Berichterstatter führte u. a. aus, daß sich die industrielle Erzeugung in Rußland innerhalb der letzten zwei Jahre verdoppelt habe gegenüber dem Vorkriegsstand. Das Entwicklungstempo der russischen Industrie überhole die Voranschläge des Fünfjahresplanes. Für die Roheisenerzeugung seien auf Beschluß des Zentralausschusses der Partei die Voranschläge für das Ende des fünften Jahres von 10 Millionen auf 17 Millionen Tonnen erhöht worden. Mit der Erfüllung dieses Voranschlages, so erklärte der Berichterstatter, werde Rußland zum ersten Roheisenland Europas und zum zweiten der Welt hinter den Vereinigten Staaten von Amerika. Der gegenwärtige Entwicklungsstand der Schwerindustrie ermögliche es auch, besondere Aufmerksamkeit der Leichtindustrie zuzuwenden und deren Entwicklung zu beschleunigen. Der Wert der Produktion des Landmaschinenbaues werde im kommenden Jahre den Wert der Jahresproduktion des Landmaschinenbaues der Vereinigten Staaten von Amerika übersteigen.

Die bayerische Zugspitzbahn eröffnet.

Eibsee, 8. Juli. (R.)

Die Zahnradstrecke Eibsee—Zugspitzblatt der bayerischen Zugspitzbahn ist heute in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter des bayerischen Ministerpräsidenten Held und des Geheimrats Stimming vom Norddeutschen Lloyd feierlich eröffnet worden. Den kirchlichen Weiheakt nahm Erzbischof Kardinal v. Faulhaber vor. Um 12.15 Uhr wurde in drei Sonderzügen die Bergfahrt vom Bahnhof Eibsee zum Schneefernerplatt und zum neuerstandenen Schneefernerhaus angetreten, wo bei einem Frühstück in Reden und Wechselreden Glückwünsche zu dem festlichen Ereignis ausgesprochen wurden.

„Graf Zeppelin" zum Nordflug gestartet.

Friedrichshafen, 9. Juli. (R.) Gestern abend um 23.30 Uhr ist der „Graf Zeppelin" zu seiner Nordlandfahrt aufgestiegen. Zu dieser Fahrt, an der 20 Passagiere teilnehmen, ist das Luftschiff von dem Schweizerischen Automobilklub gechartert worden.

Die Nordlandreise des „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 9. Juli. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auf seiner Nordlandreise heute früh kurz nach 5 Uhr Köln und gegen ½6 Uhr Düsseldorf passiert.

Kundgebung der Arbeitslosen.

Warschau, 9. Juli. (Pat.) Gestern vormittag versammelten sich vor dem Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt etwa 200 Arbeitslose, unter denen die sogenannten Berufsarbeitslosen überwogen. Sie bemühten sich, die Menge aufzuwiegeln, um die öffentliche Ruhe zu stören. Als ein vorbeikommender Polizei-Wachtmeister die Menge zum Auseinandergehen aufforderte, nahm sie eine herausfordernde Haltung ein und schickte sich an, den Wachtmeister zu entwaffnen. Dieser rief Hilfe heran, und es kamen vier berittene Polizisten, die die Menge unter Anwendung der blanken Waffe zerstreuten. Ernstere Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen, mit Ausnahme von drei Personen, die Säbelschläge erhielten. Die Arbeitslosen versuchten dann einen Umzug zu bilden, was aber die Polizei nicht zuließ.

Mussolini an Briand.

Abrüstung ist Grundbedingung.

Die italienische Antwort auf das Memorandum Briands über die Organisation einer europäischen Bundesgemeinschaft ist dem französischen Geschäftsträger in Rom, wie von uns bereits gemeldet wurde, übergeben worden.

Mussolinis Antwort besteht in einer Reihe von Vorbehalten und Randbemerkungen zu dem Vorschlage Briands, wenn sich der Regierungschef auch grundsätzlich zu Beratungen über den Plan bereit erklärt, mit der Versicherung, die faszistische Regierung habe allen Anregungen zur Stärkung des Friedens und zum moralischen und materiellen Wiederaufbau Europas ihre bereitwillige Mitwirkung gewährt.

Mussolini betont vor allem, eine europäische Bundsgemeinschaft müsse sich auf den Gedanken der Zusammenwirkung aller europäischen Staaten ohne Ausnahme auf Grund vollständiger Gleichberechtigung stützen. Die absolute Souveränität und politische Unabhängigkeit aller Mitgliedsstaaten müsse restlos gewahrt bleiben.

Auf die restlose Anwendung dieses Grundsatzes legt Mussolini besonderes Gewicht. Vor allem seien die Rechte der kleinen Staaten zu wahren, und jede Unterscheidung zwischen siegreichen und besiegten Völkern müsse verschwinden, um die Herstellung absoluter Gleichheit zwischen allen Staaten zu begünstigen. Indessen hält Mussolini den französischen Vorschlag für unhaltbar, daß zuerst nur die Völkerbundsstaaten an den Beratungen teilnehmen sollten.

Die faszistische Regierung vertritt vielmehr die Ansicht, daß alle europäischen Staaten und namentlich auch die Türkei und Sowjetrußland zu den Beratungen zugezogen werden sollen.

Die faszistische Regierung glaubt, daß eine europäische Gemeinschaft nur denkbar ist als Vereinigung aller Staaten Europas oder wenigstens jener Staaten, deren wirtschaftliche und politische Macht im Leben Europas eine bestimmende Rolle spielen. Denn wenn das nicht der Fall wäre, würde die europäische Union zu einem System von einer oder mehreren Großmächten werden, denen eine Gruppe kleinerer Staaten koordiniert würde, ein Regime der europäischen Sezession und der Aufteilung Europas in einander entgegengesetzte Gruppen und Systeme. Die europäische Solidarität müsse die Solidarität ganz Europas bedeuten. Wenn dieser Grundsatz auch nicht restlos verwirklicht werden kann, müsse er immerhin geachtet und in möglichst umfassender Weise durchgeführt werden.

Noch umfassender und verwickelter erscheint der faszistischen Regierung das Programm und die Verfassung der europäischen Union. Es handle sich nicht nur darum, ein System der Solidarität und der europäischen Kohäsion zu bestimmen, sondern um ein System, das vollkommen in ein Regime der Weltsolidarität eingeordnet werden kann.

Wenn die europäische Bundesgemeinschaft in das System des Völkerbundes eingereiht werden solle, müßten die politischen Voraussetzungen die des Völkerbundspaktes sein, die sich nicht nur auf die Sicherheit beziehen, sondern auch auf die Abrüstungsidee, die ebenso eine Grundlage des Völkerbundspaktes sei wie das Schiedsgericht und die Sicherheit. Von der organischen Entwicklung dieses Systems hänge die Organisation des Friedens und die Betätigung des Völkerbundes ab, und sie sei somit auch die Grundbedingung für jeden Plan einer europäischen Union.

Die faszistische Regierung glaubt, daß diese Entwicklung nicht in einer Erstarrung des Sicherheitsproblems bestehen darf, sondern in der Verwirklichung der Verpflichtungen zur Abrüstung, wie sie im Völkerbundspakt eingegangen wurden. So lange diese Verpflichtungen nicht erfüllt seien, bedrohten sie das mühsam aufgebaute System der Sicherheit.

Das Sicherheitssystem sei schon vorhanden und bestehe aus dem Völkerbundspakt, dem Kelloggpakt und dem Vertrage von Locarno. Wenn diese dreifache Garantie von einer tatsächlichen Verminderung der Rüstungen begleitet werde, könne sie eine moralische, politische und juristische Schranke gegen den Krieg bedeuten, während sie keine wirksame Garantie darstelle, wenn sie dem Wettrüsten und den Machtstreitigkeiten eine Tür offen lasse. Die von ihr vollzogenen materiellen und moralischen Fortschritte hätten praktisch eine interkontinentale Solidarität der Nationen bewirkt. Auf diese Solidarität stütze sich der Völkerbund. Sein Werk habe erst begonnen. Er habe noch eine umfassende, schwierige Arbeit zu bewältigen. Um dieses Werk zu vollziehen, müsse er gegen jede Gefahr geschützt werden, die seine Wirksamkeit schwächen oder seine Autorität und sein Prestige schmälern könnte.

Der geplante Europabund könne die Bildung anderer Kontinentalgruppierungen verursachen und auf diese Weise die organische Einheit des Völkerbundes beeinträchtigen.

Die faszistische Regierung ist der Ansicht, alle Unionstaaten müßten ausnahmslos eine ständige Vertretung im Rate erhalten, der das einzige beschließende und vollziehende Organ der europäischen Staatenunion bilden sollte.

Rüstungen hätten zu allen Zeiten Beunruhigung verursacht und Unsicherheit aller, sowie eine Mentalität der Gefahr, des Mißtrauens und des Kriegsgeistes verursacht. Wenn das Ziel der Bemühungen für Paneuropa wahrhaft in einer engeren Zusammenarbeit unter den Nationen Europas besteht, müsse man vor allem das Problem der allgemeinen Abrüstung lösen.

Nach Ansicht der faszistischen Regierung ist das Abrüstungsproblem der Ausgangspunkt für ein wirkliches Werk des moralischen Zusammenschlusses der Nationen.

Schober in Ungarn.

Trinksprüche in Budapest.

Bundeskanzler Dr. Schober ist bei seiner Ankunft in Budapest überaus herzlich empfangen worden. Die ungarische Regierung war durch Außenminister Walko vertreten, ferner durch den Staatssekretär Barczy, Graf Khuen und andere hohe Beamte.

Der österreichische Gesandte Calice war dem Kanzler entgegengefahren. Seine Mitarbeiter und das Gesandtschaftspersonal sowie die österreichische Kolonie waren auf dem Bahnhof versammelt. Auf der Fahrt zum Hotel wurde der Kanzler vom Publikum gefeiert. Das Frühstück nahm der Kanzler auf der österreichischen Gesandtschaft.

Am Nachmittag eröffnete er die Reihe der offiziellen Besuche beim Reichsverweser Horthy, dem später ein Besuch beim Ministerpräsidenten Bethlen und seiner Gattin folgte. An diesen schloß sich eine Spazierfahrt durch die Stadt an. Bei Außenminister Walko, Fürstprimas Seredi und anderen Persönlichkeiten hat der Kanzler seine Karte abgegeben.

Am Abend gab Ministerpräsident Bethlen ein Diner, an das sich ein großer Empfang schloß. Beim Diner hielt der Ministerpräsident Bethlen eine Begrüßungsansprache an den Bundeskanzler, in der er folgendes ausführte: Es sei für den ungarischen Ministerpräsidenten selten die Möglichkeit gewesen, einen Gast mit so großer Freude und in so voller Uebereinstimmung mit der ungarischen Nation begrüßen zu können wie den Bundeskanzler Schober aus dem früher Ungarn jahrhundertelang eng verbundenen Oesterreich, mit dem auch das heutige Ungarn enge Freundschaft verknüpfe. Bethlen würdigte nach kurzem Rückblick auf die Vergangenheit der Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn die Persönlichkeit Schobers, den er den Typus des edlen, österreichischen Staatsmannes alter Tradition nannte, dem es geglückt sei, Oesterreich wieder auf feste Grundlagen zu stellen.

Bundeskanzler Schober dankte für den freundlichen Empfang. Auch er verwies auf die in Ruhm und Leid bestandene gemeinsame Zeit und betonte, daß die Gefühle der jahrhundertelangen Zusammengehörigkeit ein Unterpfand der glücklichen Zukunft im Verhältnis der beiden Staaten sein mögen.

Morgen wird der Bundeskanzler mit dem Außenminister Walko Besprechungen über wirtschaftspolitische Fragen haben.

Das Fiasko der kleinen Entente.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 3. Juli.

Die in diesen Tagen abgeschlossene Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente hat weder die Welt noch auch nur Europa, ja nicht einmal Mitteleuropa irgendwie aufzuregen vermocht. Der Streit um das Reichsnotopfer, die innerpolitischen Kämpfe in Oesterreich und die rhetorischen Auseinandersetzungen zwischen Rom und Paris haben weit mehr als die platonischen Gespräche am Csorba-See die Oeffentlichkeit beschäftigt. Trotzdem kommt jenen Beratungen der Kleinen Entente einige Bedeutung zu, wenn auch nur symptomatische.

Zehn Jahre ist es gerade her, daß die Kleine Entente gegründet wurde, zu dem Zweck, „Mitteleuropa zu stabilisieren", wie sich damals Herr Benesch ausdrückte. Lag schon in dieser Zwecksetzung allein ein für die Siegerstaaten recht peinliches Urteil über die Friedensdiktate, die allein offenbar nicht vermocht hatten, eine Stabilisierung in Mitteleuropa herbeizuführen, so hat die Entwicklung der Kleinen Entente von Jahr zu Jahr immer deutlicher gezeigt, wie dringend die heutigen Verhältnisse im mitteleuropäischen Raum eine Konsolidierung fordern. Schon vor drei Jahren auf der Joachimstaler Konferenz der Kleinen Entente versuchte man krampfhaft, der Schwierigkeiten in Mitteleuropa Herr zu werden, indem man die ursprünglich ja als rein politischer Zweckverband gedachte Kleine Entente wirtschaftlich zu organisieren sich bemühte. Damals wurden große Worte geredet von der notwendigen Errichtung einer kleinen Wirtschaftsentente. Und dabei merkte man anscheinend gar nicht, wie man sich selber ins Gesicht schlug, indem man sich bestrebte, mit vieler Mühe aufs neue die wirtschaftlichen Bande zu knüpfen, die man wenige Jahre vorher ebenso brutal wie töricht durch die Verträge von St. Germain und Trianon zerschnitten hatte. Sogar ein revisionspolitischer Bestrebungen gewiß nicht allzu verdächtiges Blatt wie das „Berliner Tageblatt" sah sich denn auch jetzt aus Anlaß der erneuten Bestrebungen der Kleinen Entente, sich auf Wirtschaft umzustellen, veranlaßt, deutlich zu betonen: „Die Ueberwindung des ökonomischen Atomismus (im Donaubecken — D. Schriftleitung) ist ohne Bereinigung der durch die Friedensverträge von St. Germain und Trianon aufgeworfenen politischen Programme undenkbar." Tatsächlich bedeutet diese Erkenntnis nichts geringeres, als daß die Kleine Entente, die ja ursprünglich gegründet worden war, um den Status quo in Mitteleuropa um jeden Preis aufrecht zu erhalten, sich jetzt vor die Notwendigkeit gestellt sieht, die durch jene Friedensverträge geschaffenen unmöglichen Verhältnisse durchgreifend neu zu gestalten.

Zeigt sich also bei Beurteilung der wirtschaftlichen Debatten der Konferenz der Kleinen Entente vom Csorba-See schon mit aller Deutlichkeit das Fiasko, das dieses Bündnis zur Niederhaltung Ungarns im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, so wird diese Abwärtsbewegung erst recht erkennbar, wenn man die rein politische Entwicklung im mitteleuropäischen Raum einer genauen Betrachtung unterzieht. Es ergibt sich da nämlich überraschend klar, daß das einst so herzliche Einvernehmen zwischen der Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien allmählich einer immer größer werdenden Ent-

fremdung Platz gemacht hat. Am aktivsten mitgewirkt an dieser Entfremdung haben aber, wie zu erörtern sein wird, die Tschechoslowakei und Rumänien, während Südslawien — wie dies ja auch seiner gegenwärtigen außenpolitischen Situation entspricht — wohlweislich größte Zurückhaltung geübt hat.

Besonders die letzten Wochen und Monate brachten einige außenpolitische Unternehmungen der Prager Regierung, die vor allem auf Südslawien geradezu als unfreundliche Akte wirken mußten. Da ist vor allem der erst am 14. Mai zwischen der Tschechoslowakei und Bulgarien abgeschlossene Freundschafts- und Nichtangriffspakt. Es war selbstverständlich, daß dieser Vertragsabschluß, der gerade in eine Zeit fiel, in der man in Südslawien angesichts der fortgesetzten Mazedonierattentate Bulgarien gegenüber eher feindliche als freundliche Gefühle hegte, es war selbstverständlich, daß dieser Vertragsabschluß in Belgrad Erstaunen und Befremden hervorrief und die südslawische Presse zu heftigen Protesten gegen diese „Verletzung der Kleinen Ententeverträge" veranlaßte. Aber nicht genug damit. Auch mit Griechenland wollte Herr Benesch freundlichere Beziehungen haben. Und so begann er denn auch mit der Athener Regierung zu verhandeln. Peinlicherweise in demselben Augenblick, als zwischen Griechenland und der Türkei in Rom (!) ein Abkommen unterzeichnet wurde, das nach allen vorhergegangenen diplomatischen Verhandlungen als ein erfolgreiches Werk der italienischen Politik bezeichnet werden muß. Auch dies gab natürlich Anlaß in Belgrad, den Kopf zu schütteln über die merkwürdige Art des Herrn Benesch, der es darauf angelegt zu haben schien, ausgerechnet auf Italiens Spuren zu wandeln. Ein Beginnen, das man in Südslawien höchst ungern sieht.

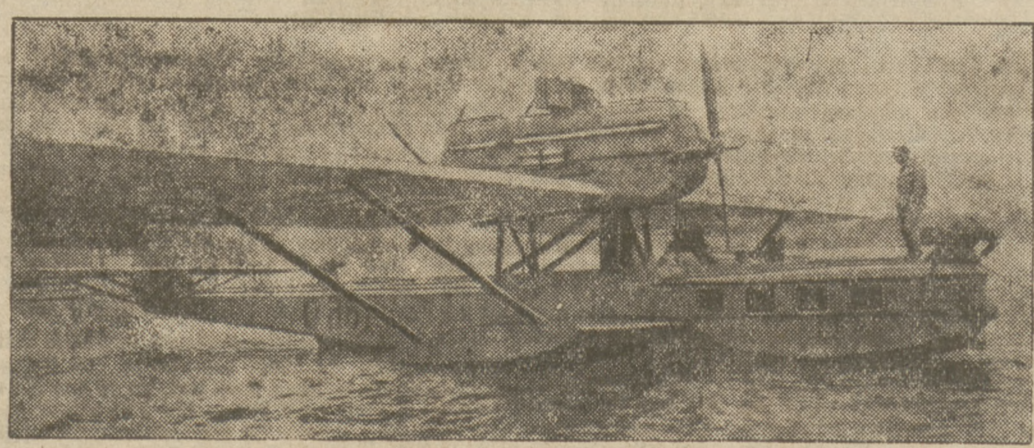
Unmittelbar vor dem Zusammentritt der Konferenz der Kleinen Entente am Csorba-See betätigte sich wieder die Tschechoslowakei diplomatisch in einem Sinne, der keineswegs als in der Linie der Politik der Kleinen Entente liegend bezeichnet werden kann. So trat der ehemalige tschechische Minister Hodza mit einem Vorschlag an die Oeffentlichkeit, der neben der Kleinen Entente die Schaffung eines slawischen Blockes, bestehend aus der Tschechoslowakei, Polen und Südslawien vorsieht, zum Zwecke der Verteidigung des Slawentums gegen die bösen Deutschen. Zieht man noch in Betracht, daß erst vor kurzem die Tschechoslowakei es ablehnte, das tschechisch-rumänische Bündnis durch eine Mitgarantierung der Sicherheit Bessarabiens zu erweitern, wie dies von Bukarest vorgeschlagen worden war, so ergibt sich klar und deutlich, daß es der tschechischen Außenpolitik in wenigen Monaten gelungen ist, sich den Interessen der Kleinen Entente geradezu entgegenzustellen.

Aehnliche Wege hat auch die rumänische Politik beschritten. So brachte vor einigen Monaten der Bukarester „Cuvantul" einen Artikel, in dem der Chefredakteur dieses Blattes, der soeben von einer Romreise zurückgekehrt war, ausführte, daß Rumänien eigentlich nichts in der Kleinen Entente zu suchen habe und daß es den rumänischen Interessen weit mehr entspräche, wenn sich Rumänien Italien anschlösse. Bald darauf gingen durch die rumänische Presse Meldungen, die die Notwendigkeit betonten, zwischen Rumänien und Polen zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit, wenn möglich, auf der Grundlage einer Zollunion zu gelangen. In jüngster Zeit schließlich hat die Rückkehr Carols auf den rumänischen Königsthron erst recht erkennen lassen, wie sehr man sich in Bukarest bereits von der Ideologie der Kleinen Entente emanzipiert hat. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß die Rückkehr Carols nicht nur mit Wissen, sondern sogar unter stiller Förderung Italiens erfolgt ist. Und es ist ebenso eine nicht mehr wegzuleugnende Tatsache, daß eine analoge Entwicklung in Ungarn, die Rückkehr der Habsburger nach Budapest, mit dem Flug Carols nach Cotroceni nicht nur in einem optischen, sondern auch in einen inneren politischen Zusammenhang zu bringen ist. Bezeichnete doch sogar ein französisches Blatt, die Pariser „Liberté", die Thronbesteigung durch Otto als eine ebenso einfache und naheliegende Angelegenheit, wie die Rückkehr Carols nach Rumänien. Wobei das genannte Blatt der Kleinen Entente nur so ganz nebenbei einen kleinen Dolchstoß versetzte, indem er erklärte: „Man soll doch in Prag, Belgrad und Bukarest nicht vergessen, daß die Kleine Entente mit dem Versuch militärischer Maßnahmen gegen eine Restauration der Habsburger, gegen den Antikriegspakt verstoßen." Darf man sich angesichts solcher Entwicklungen noch wundern, wenn man in Belgrad nachgerade auf die Kleine Entente pfeift?

Tatsächlich sieht sich Südslawien schon heute allein auf weiter Flur. Eingekreist von Staaten, die alle mehr oder weniger ins Schlepptau Italiens segeln, muß es immer wieder die Erfahrung machen, daß seine vermeintlichen Freunde, Rumänien und die Tschechoslowakei, ihre eigenen Wege gehen, die sich immer häufiger mit denen Belgrads regelrecht kreuzen.

Als vor einem Jahre die Außenminister der Kleinen Entente in Belgrad tagten, damals stattete der polnische Außenminister Zaleski gerade dem ungarischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab, bei dem bekanntlich viel von einer Polen, Ungarn und Italien umfassenden sogenannten „Mittel-Entente" die Rede war. Und als jetzt am Csorba-See dieselben [illegible] der Kleinen Entente Sta[illegible] Communiqués ausarbeiten, weil[illegible] der italienische Außenminister Grandi in Warschau und Budapest, um nach seiner Rückkehr nach Rom im Senat bei der Debatte über den österreichisch-italienischen Schiedsgerichtsvertrag laut und vernehmlich zu erklären: Die Nationen, die mit Italien Freundschaftsverträge abgeschlossen haben, wissen, daß sie in jedem Augenblick und unter allen Umständen auf die Treue der Freundschaft des faszistischen Italien rechnen können. „Zufall?" Schwer es zu glauben. Vielmehr drängt sich dem fernstehenden Beobachter das Empfinden auf, daß die Reisen und Reden damals des polnischen, und diesmal des italienischen Außenministers wohlerwogene Warnungen an die Adresse der Kleinen Entente darstellen, hübsch auf dem Boden der realpolitischen Tatsachen zu bleiben und sich nicht in utopische Konstruktionen zu verlieren, die angesichts der immer stärker von Italien allein beherrschten Lage im mitteleuropäischen Raum zwangsläufig zu schweren Enttäuschungen führen, mit einem Fiasko enden müssen.

Christian Silesius.



Flugbootunglück auf der Ostsee.

Ein Flugboot ähnlichen Typs wie der gekenterte Dornier-Wal D 864.

Das Verkehrs-Flugboot D 864 der Deutschen Luft-Hansa, das Montag nachmittag zu einem Flug von Stettin nach Stockholm gestartet war, wurde über der Ostsee von einer Motorpanne betroffen. Das Boot mußte auf die Ostsee niedergehen und wurde von einem Motorschoner in Schlepptau genommen, kenterte jedoch infolge hohen Seegangs in der Nähe der Insel Bornholm. Von den acht Insassen des Bootes konnten nach den bisher vorliegenden Nachrichten fünf gerettet werden; zwei Passagiere und der Bordfunker werden vermißt.

Eine Debatte um die Organisation.

Der „Kurjer Poznański" und die Verkehrsausstellung.

Der **„Kurjer Poznański"** brachte in seinem Artikel über die Eröffnung der Verkehrsausstellung folgende Auslassungen über das Festfrühstück:

„Gegen 3¾ Uhr begann in den Restaurationssälen des Huggerhofs ein Frühstück, das vom Vorstand der Ausstellung zu Ehren der Vertreter der polnischen Regierung und der Auslandsregierungen gegeben wurde. An dem Frühstück nahmen etwa tausend Personen teil. Als erster ergriff der Vorsitzende des Hauptrates der Ausstellung, Stadtpräsident Ratajski, das Wort und brachte einen Trinkspruch auf die Republik und ihren Präsidenten aus. Darauf sprach der Verkehrsminister Kühn, der die ausländischen Gäste im Namen der Regierung begrüßte. Im Namen der Auslandsdelegierten hielt der italienische Vize-Verkehrsminister Pennavaria eine herzliche Ansprache. Der letzte Trinkspruch wurde dann vom Regierungskommissar, Minister Madeyski, ausgebracht. Am Abend fand in den Sälen des Schlosses ein Raut statt, das vom Minister Kühn und seiner Gemahlin zu Ehren der Kongreßteilnehmer gegeben wurde.

Wir müssen leider mit Bedauern feststellen, daß die organisatorische Seite der gestrigen Feierlichkeiten fatal ausgefallen ist. Man hatte nicht einmal die elementaren Dinge vorgesehen, wie zum Beispiel, daß zwei Beamte binnen einer halben Stunde die Abnahme der Einladungen von tausend Personen und die Einhändigung neuer Karten nicht bewältigen konnten. Wenn schon beim Einlassen der Gäste zur Eröffnungsfeier Unordnung herrschte, so spottete das, was sich in organisatorischer Hinsicht vor Beginn des Frühstücks und während desselben abspielte, geradezu allen Begriffen der schnellen Abwicklung, so daß ein allgemeines Chaos herrschte, von zahlreichen Taktlosigkeiten nicht erst zu reden. Man kann es leider nicht verbergen, daß die gestrige Unordnung Posen vor den Landsleuten und den Fremden bloßgestellt hat.

„Ordnung" herrschte nur in der näheren und weiteren Umgebung der Minister. Solche Massen von Polizei und Gendarmen hat man früher nur in Staaten mit der Verfassung einer absoluten Monarchie gesehen, wenn sich die Majestät „dem Volke" zeigte ...

*

Diese Kritik findet nun von seiten des Ausstellungsvorstandes folgende Erwiderung:

„Die anfängliche Verwirrung, die im Saale herrschte, ist dadurch hervorgerufen worden, daß über hundert Auslandsgäste zum Bankett kamen, die nicht angemeldet waren und für andere belegte Plätze einnahmen. Außerdem kamen eine Anzahl von Personen, die brieflich oder telephonisch mitgeteilt hatten, daß sie dem Frühstück fernbleiben würden. Endlich nahmen 52 Personen brieflich die Eindung an, erschienen aber nicht zum Frühstück. Das hat bewirkt, daß in letzter Minute die Sitzverteilung der 800 Personen vollständig geändert werden mußte und das Kartensystem, das bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet war, versagte.

Das Protokoll berücksichtigte die beiden ersten Tische, und zwar im größeren Saale den Ministerialtisch und im kleineren den Tisch „a", das heißt den dem Eingang nächsten Tisch. Die Sitzverteilung war den Behörden der Ausstellung nicht überlassen. Vom Eintreffen des Präsidiums des Ministerialtisches dauerte das Frühstück mit den fünf Reden eine Stunde 45 Minuten.

Der Vorstand der Ausstellung bittet alle, die wegen der oben angeführten Umstände nicht entsprechend geehrt worden sind, im Namen des Empfangsausschusses höflichst um Entschuldigung."

Dazu bemerkt der **„Kurjer Poznański"**, der die Kritik gebracht hatte:

Soweit das Kommunikat des Vorstandes der Ausstellung. Wir wollen auf diese Angelegenheit und überhaupt auf die Organisation der Feierlichkeiten am Sonntag nicht zurückkommen. Wir halten es aber angesichts unserer gestrigen Bemerkungen, die viel mehr an die Adresse von Ortsfaktoren gerichtet waren, für unsere Pflicht, festzustellen, daß dafür, was unabhängig von den in dem Kommunikat erwähnten Umständen geschah, Faktoren außerhalb der Ausstellungsleitung die Verantwortung tragen. Diese Faktoren hätten von Amts wegen wissen sollen, wie derartige Feierlichkeiten arrangiert werden müssen."

Der kommunistische Parteitag.

Moskau, 9. Juli. (R.) Auf dem kommunistischen Parteitage, auf dem u. a. auch führende englische, polnische und andere Kommunisten sprachen, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der u. a. von der sich stetig verstärkenden Weltwirtschaftskrise, die Zuspitzung der Beziehungen zwischen den imperialistischen Ländern und dem Angriff des Kapitals auf das Proletariat die Rede ist. Die „Offensive des Kapitals" beantwortet das Proletariat mit Entfaltung von Streikbewegungen, Arbeitslosenkundgebungen und politischen Demonstrationen.

Mit Genugtuung stelle der Parteitag den Uebergang der Komintern und die Entwicklung der Agitation und Propagandaarbeit zur Führung der Klassenkämpfe des Proletariats fest, wodurch es den Komintern gelungen sei, neue Erfolge zu erzielen.

Der 16. Parteitag beauftragt, so heißt es in der Entschließung weiter, die Delegationen der K. P. S. U. in der Kominternexekutive, die Aufmerksamkeit der Verstärkung des Kampfes der Sektionen gegen den Sozialfaszismus, insbesondere gegen seinen linken Flügel sowie gegen den Einfluß des Nationalfaszismus auf einzelne Schichten des Proletariats zuzuwenden. Das wäre gewiß eher durch Arbeitsüberlassung zurückgebliebener Organisationsarbeit der Kominternsektionen als durch Ausbau der Arbeit in den Massenorganisationen, in den Gewerkschaftsverbänden und in der Leitung der Streikbewegung wettgemacht worden.

Zum Schluß beauftragt der Parteitag das Zentralkomitee der K.P., der U.S.S.R. das Parteiprogramm auf Grundlage des auf dem 6. Weltkongreß der Kommintern angenommenen Programms umzuarbeiten.

Zulassung russischer Holzladungen in U. S. A.

Neuyork, 9. Juli. (R.) Der stellvertretende Schatzamtssekretär Lowman traf die Entscheidung, daß die sechs Schiffsladungen russischen Holzes in den Vereinigten Staaten zugelassen werden, da sich herausgestellt hat, daß die Holzladungen nicht durch Sträflinge verfertigt worden sind.

Das Tarifgesetz verbietet bekanntlich die Einfuhr von Holzwaren, die ganz oder teilweise von Sträflingen hergestellt worden sind.

Zurück zur Natur!

Ein niederschmetterndes Ergebnis hatte ein Versuch, den ein Königsberger Professor mit seinen Zoologie studierenden Hörern anstellte. Er ließ während seines Kollegs über Biologie einen Käfig mit einheimischen Vögeln in den Hörsaal bringen und fragte, was für Tiere das eigentlich wären. Von den 68 Studenten erkannten ganze 9 die Vögel als Haussperlinge, alias Spatzen. Das Resultat veranlaßte den Dozenten zu weiteren Versuchen. Er brachte einen Star und erlebte, daß man ihn Amsel, Drossel, ja Specht und Eisvogel benannte. Eine Saatkrähe erkannte beinahe ein Drittel der Hörer. Sieben hatten, wie sich herausstellte, noch keinen Maikäfer gesehen. Die Ringelnatter kannten 17. Die Küchenschwabe wurde für eine Wanze gehalten und die Hälfte der Studenten sah die Biene entweder für eine Hummel oder eine Schmeißfliege an. Aber wir brauchen gar nicht so weit zu gehen. Wie viele von unsern Großstädtern kennen die Fruchtarten, durch deren Fülle sie jetzt ihre Wanderungen machen? Wieviele das bunte Heer der Vögel, deren liebliches Gezwitscher sie mit so viel Freude vernehmen?

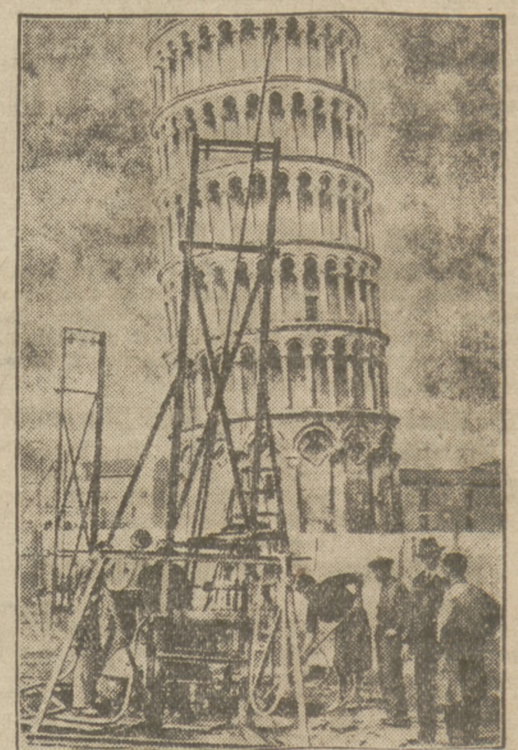
Das sind die Früchte unserer Kulturentwicklung, die mehr und mehr den Menschen vom Mutterboden der Natur loslöst. Es handelt sich ja nicht bloß darum, daß er die Namen der Tiere nicht mehr kennt. Das Schlimme ist, daß er überhaupt losgetrennt wird vom Leben und Weben der Natur mit ihrer Tiefe und ihren Geheimnissen. Er löst sich los vom großen Rhythmus des Naturgeschehens und verliert sich in eine von ihm selbst geschaffene und vergötterte Umwelt, in der so viel Ungesundes ist. Er kennt die Vögel nicht mehr, die Frucht nicht mehr, von der er lebt, aber er weiß Bescheid über Automobiltypen, Filmstars, Operettenschlager, Sportchampions u. a. Die Zeit wird es lehren, wie wenig diese Entfernung von der Natur als „Fortschritt" zu bezeichnen ist.

Unruhen auf Kuba.

Neuyork, 9. Juli. (R.) Zu kommunistischen Unruhen ist es, wie Associated Preß meldet, in Havanna auf Kuba anläßlich der Deportierung von zehn Kommunisten mit einem spanischen Dampfer gekommen. Mehrere hundert Kommunisten veranstalteten in dem Dock von Santa Clara eine Protestversammlung, wo von den Demonstranten Fahnen mit Aufschriften, wie: „Nieder mit der weißen Gefahr in Kuba" oder „Nieder mit dem Yankee Imperialismus" entfaltet wurden. Es kam zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf mehrere Kommunisten verwundet wurden. Ueber den Docks ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Einwohnerzahl Neuyorks.

Neuyork, 9. Juli. (R.) Das endgültige Ergebnis der Volkszählung hat nunmehr eine Einwohnerzahl von 6 958 792 Personen für Neuyork ergeben. Gegenüber der letzten Volkszählung von 1920 bedeutet das eine Zunahme von um 1 378 744 Personen.



Der schiefe Turm von Pisa wird immer schiefer.

Die Sicherungsarbeiten haben begonnen.

Dem Wahrzeichen der Stadt Pisa, dem berühmten Schiefen Turm, droht durch Eindringen von Grundwasser in die Fundamente ernste Gefahr, der man durch Einpressen flüssigen Zements in den sandigen Boden begegnen will.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 9. Juli.

Wochenmarktsbericht.

zd. Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt herrschte großer Betrieb. Da die Ernte schon begonnen hat, waren die Preise etwas in die Höhe gegangen. Man zahlte für das Pfund Tafelbutter 2,80—3, für Landbutter 2,40—2,60, für das Liter Milch 34 Gr., für das Liter Sahne 2,40—2,50, für das Pfund Quark 50—60 Groschen. Für die Mandel Eier wurden 2 Zloty gefordert. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für den Kopf Weißkohl 40 Gr., Wirsingkohl 40—50, Blumenkohl 60, Salat 5—10 Gr., für das Bündchen Kohlrabi 15—20, Radieschen 15—20, Mohrrüben 15—20, für das Pfund Spinat 50—60, Rhabarber 15—20, Saubohnen 60, Schnittbohnen 50—75, Schoten 50, Tomaten 1,70—1.80, rote Rüben 15—20, Zwiebeln 10, alte Kartoffeln 3 Pfd. 25, neue Kartoffeln 15—20, für saure Gurken 3 Stück 25, für eine Schlangengurke 55—60 Groschen. Auf dem Obstmarkt zahlte man für das Pfund Süßkirschen 80—1,20, für Sauerkirschen 60—80, Walderdbeeren nicht vertreten, Johannisbeeren 50—60, Stachelbeeren 80, Himbeeren 1,30—1,40, Blaubeeren, die noch reichlich angeboten wurden, 70—1 Zloty, für eine Zitrone 20—35. Groschen. Auf dem Fleischmarkt kostete der rohe Speck 1,30, geräucherter Speck 1,70, Kalbfleisch das Pfund 1,20—1,40, Kalbsleber 2, Schweinefleisch 1,40—1,80, Hammelfleisch 1,40, 1 Pfund Schmalz 2, Rindfleisch 1,40—1,80. Der Fischmarkt war reichlich beschickt. Es kostete das Pfund Schleie 1,80, Aal grün 3, Aal geräuchert 5—6, Hechte 2—2,50, Bleie 1,30—1,60, Barsche 1,30, Wels 1,70, Weißfische 90 Gr., Krebse 1,50—2,50 die Mandel. Ein Paar Tauben kostete 1,80—2, junge fette Enten das Stück 5—5,50, junge Hühner 3—4 Zloty das Stück.

Fleischpreise herabgesetzt.

In ihrer Sitzung vom 1. Juli hat, wie uns das Städtische Polizeiamt mitteilt, die Fleischerinnung beschlossen, die Preise für Fleisch und Fleischwaren herabzusetzen. Diese Preise, die von der Fleischhandelssektion der Preisprüfungskommission mit sofortiger Verbindlichkeit vereinbart wurden, sind per Kilo folgende:

I. **Schweinefleisch:** frischer Speck 2,60, Schmer 2,60, frisches Seitenstück 2,80, frischer Schinken 3,00, Kammstück 3,20, Kotelett 4,00 Zloty;

II. **Kalbfleisch:** Keule 3.00, alle anderen Fleischteile 2,40, Nieren 2,80 Zloty.

III. **Rindfleisch:** starke Rippe 3.00, Bruststück und feine Rippe 2.60, Rostbeaf mit Knochen 3.20, Kammstück 2,00, Schulterblatt 2,00, Knochen 0,60, Talg ausgelassen 2,40, Lendenstück 5,00, Zrazy 3,60 Zloty;

IV. **Hammelfleisch:** Keule 3,40, Niere 3,20, Vorderstück 3,00 Zloty;

V. **Fleischwaren:** polnische Wurst 2,80, Knoblauch 2,80, Königsberger 3,60, Würstchen (dünn und dick) 3,60, gewöhnliche Leberwurst 2,00, steinharte Salami 8,00, weiche 4,80, steinharte Cervelatwurst 8,00, weiche 4,80, Mettwurst 3,60 Zloty.

Nachtrag zum Reit- und Fahrturnier

Zu den Ergebnissen des Reit- und Fahrturniers Dąbrówka sei ergänzend, zum Teil auch berichtigend (es sind kleine Verwechslungen unterlaufen) folgendes nachgetragen: Den Ehrenpreis der Labura hat Herr Burghardt (Fahren von Phantasiegespannen) erhalten. Bei der Zuchtmaterialsprüfung ist noch ein Sonderpreis für Familien: von Rost-Zalesie für die Stuten „Arie", „Astrid", „Anitra" und „Apfelblüte" gegeben worden. Im Gruppenspringen erhielten außer den siegenden Herren v. Becker und Jacobi jun. die Herren Uhle-Gorzewo auf „Brigade" und Jacobi jun. auf „Auktion" einen zweiten Preis, ferner die Herren Schreiber-Rybitwy auf „Pomaderos" und Burghardt-Dąbrówka kuj. auf „Feiner Hund" einen dritten Preis. In der Dressurprüfung Klasse A, II. Abt. erhielt Baron v. Lüttwitz auf „Jagdgesell" nicht den zweiten, sondern den dritten Preis zugesprochen. 2. Preis: Herr Hanken-Kokorzyn auf „Elegant". Im Jagdspringen Klasse L. wurden noch plaziert: 5. Herr Burghardt-Dąbrówka kuj. auf „Feiner Hund", 10 Strafpunkte, Zeit 1.40; 6. Herr Schreiber-Rybitwy auf „Rubin", 15 Fehler, Zeit 1.39. Beim Fahren von Phantasiegespannen stellte Herr Burghardt den Achterzug und Herr v. Brandis den Vierzug [illegible], nicht umgekehrt. 2. Preis: Dreigespann des Herrn Uhle-Gorzewo.

b. **Diebstahlschronik.** Maria B. wurde von unbekannten Dieben um eine goldene Uhr bestohlen, die einen Wert von etwa 400 Zloty hatte. — Dem Schuhmachermeister Michal Borzynski wurden aus der Werkstatt einige Paar Schuhe im Werte von 200 Zloty entwendet. — Vom Boden des Hauses in der Zagórze 3 wurden der Katarina Nowicka die gesamte Wäsche gestohlen. — In der Wielka 13 wurden dem Ladenbesitzer Stanisław Czechowski die Schlüssel gestohlen. Die Polizei hat sofort die Schlösser ändern lassen. — In die Wohnung von Stoch in der Staszyca 8 drangen unbekannte Diebe und raubten verschiedene Wertsachen sowie über 1000 Zloty Bargeld und sind unerkannt entkommen. — Edward Kosowski wurde gestern von einem unbekannten Dieb um 200 Zloty bestohlen. — In die Wohnung von Hasuwicz in der Grunwaldzka 15 drangen unbekannte Diebe und raubten das gesamte Bargeld von etwa 200 Zloty.

b. **Schon wieder ein Bahnhofsdiebstahl.** Gestern wurde ein gewisser Stanisław Szczesny, der sich auf dem Bahnsteig II des hiesigen Bahnhofs aufhielt, von einem unbekannten Manne angesprochen. Man unterhielt sich eine Weile, worauf der Fremde wieder verschwand. Als Sz. wenige Minuten darauf in seine Tasche griff, um eine kleine Rechnung zu zahlen, mußte er merken, daß seine Brieftasche verschwunden war. Ueber 300 Zloty sind dem Dieb in die Hände gefallen.

b. **Ein guter Fang.** Der hiesigen Polizei ist es nach vielen vergeblichen Mühen endlich gelungen, den langgesuchten und bekannten Dokumenten- und Geldfälscher Tadeusz Kierzanek festzunehmen. Er wird sich wegen einer Unmasse von Diebstählen und vielen anderen Strafsachen zu verantworten haben.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Mittwoch, früh — 0,61 Meter.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 10. Juli, 3,51 und 20,19 Uhr.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte" ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555. erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 5. bis 12. Juli. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul Maleckiego 16. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

⚔ **Tarnowo**, 9. Juli. **Großes Schadenfeuer. Gestern nachmittag gegen 15 Uhr brannten im benachbarten Sady zwei Familienhäuser und eine Scheune (zu den Besitzungen des Rittergutsbesitzers Minister Pluczyński gehörig) vollständig nieder. Auch die Posener Feuerwehr traf mit einer Motorspritze ein, konnte aber nur noch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindern. Der Brand entstand durch einen schadhaften Schornstein, durch welchen das Strohdach des einen Hauses Feuer fing. Der entstandene Schaden ist beträchtlich, zumal auch mehrere Stück Vieh mitverbrannten.**

Deutsches Turnen in Polen.

Das Rawitscher Festprogramm.

Die Beteiligung des M. T. V. Posen an den Bundeswettkämpfen. Harter Kampf steht bevor.

Vom Männer-Turn-Verein Posen haben sich 30 Turner und Turnerinnen zur Teilnahme an den Bundeswettkämpfen der Deutschen Turnerschaft in Polen, welche vom 2.—4. August in Rawitsch abgehalten werden, angemeldet. Da auch Polnisch-Oberschlesien mit seinen besten Kräften anrückt, dürfte ein Sieg schwer zu erkämpfen sein. Es hat daher bereits ein scharfes Training eingesetzt. Bei guter Ausnutzung der letzten Wochen liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß der Verein mit einigen Siegen heimkehren kann.

Der Verein beteiligt sich an folgenden Wettkämpfen: Zwölfkampf der Männer, Sieben-, Vier- und Dreikampf der Frauen, Neun- und Dreikampf der Aelteren, in den Einzelkämpfen im 800 Meterlauf, 1500 Meterlauf, Schlagballweitwurf sowie Schwimmen. Außerdem stellt der Verein eine Handballmannschaft der Männer sowie eine Faustballmannschaft der Frauen.

Die Uebungsstunden sind wie folgt festgelegt: Sonntag früh 8 Uhr, sowie Montag und Mittwoch nachmittags 7 Uhr auf dem Turn- und Sportplatz: Volksturnen, Handball, Faustball, Kurz- und Langstreckenlauf. Jeden Freitag, abends 8 Uhr in der Turnhalle: Geräteturnen, Freiübungen. Außerdem werden noch nach Bedarf Sonderübungsstunden festgelegt.

Der Männer-Turn-Verein Rawitsch hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den in großer Zahl zu erwartenden auswärtigen Mitgliedern den Aufenthalt in den Mauern ihrer Stadt so angenehm als möglich zu gestalten. Ein Besuch dieser Bundesveranstaltung in Rawitsch wäre den Mitgliedern des M.-T.-V. Posen sehr zu empfehlen. Eine Anmeldeliste liegt bis Freitag, den 11. d. M., bei Herrn Seeliger, Św. Marcin 43, aus. Dortselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Nachstehend veröffentlichen wir schon heute einen Ueberblick über das für Rawitsch aufgestellte Festprogramm, soweit es die turnerischen Wettspiele anbetrifft:

Sonnabend, den 2. August, früh 8,30 Uhr Verbandsturnratssitzung im Schützenhaus. Vorm. 9,30 Uhr Verbandsturntag im Schützenhaus. Vorm. 10 Uhr Schwimmwettkämpfe in Oschek. Die Teilnehmer werden mittelst Auto nach dem ca. 20 Kilometer entfernt liegenden Ort gebracht.

Nachm. 1½ Uhr, Kampfrichtersitzung für die Wettkämpfe am Sonnabend im Schützenhaus.

Nachm. 2 Uhr, Beginn der Wettkämpfe, und zwar: Vierkampf der Frauen, zugleich Meisterschaftskampf der D. T. in Polen. Fünfkampf der Männer und Einzelkämpfe. Nachm. 3 Uhr, Dreikampf der Aelteren in drei Klassen. Nachm. 5 Uhr, Neunkampf der Aelteren in drei Klassen. Nachm. 5 Uhr, Neunkampf der Aelteren in zwei Klassen.

Sonnabend, den 2. August, abends 7 Uhr im Schützenhaus, Kampfrichtersitzung, zugleich Sitzung der Riegenführer und des Berechnungsausschusses für alle Wettkämpfe und Sondervorführungen am Sonntag. Abends 8 Uhr, Festabend im Schützenhaus.

Sonntag, den 3. August, vorm. 5½ Uhr, Antreten der Zwölfkämpfer und Siebenkämpferinnen in je zwei Abteilungen auf dem Festplatze.

Vorm. 10 bis 11 Uhr, Vereinswetturnen, und zwar: Ordnungsübungen und eine Uebung der allgemeinen Festfreiübungen.

Vorm. 11 Uhr, Probe der allgemeinen Freiübungen der Turner.

Vorm. 11,50 Uhr, Probe der allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen.

Ein Festumzug findet nicht statt, doch wird vom Garten des Schützenhauses aus, zu den Nachmittagskämpfen, geschlossen nach dem Festplatz, 2 Minuten, marschiert. Antreten hierzu 1¾ Uhr.

Nachm. 2 Uhr, Staffelläufe der Turner und Turnerinnen und Fortsetzung der Einzelkämpfe im 100, 200, 400, 800, 1500 und 3000 Meterlauf.

Nachm. 2 Uhr, Austragung der Verbandsmeisterschaften im Spielen.

Nachm. 3 Uhr, Fortsetzung des Vereinswetturnens (Gerät) der Turner.

Nachm. 4 Uhr, Fortsetzung des Vereinswetturnens der Turnerinnen.

Nachm. 4,30 Uhr, Dreikampf der Turnerinnen in Frei- und Handgerätübungen.

Nachm. 5 Uhr, Turnen der Alten am Barren.

Nachm. 5 Uhr ab, Sondervorführungen der Vereine (Volkstänze).

Nachm. 5 Uhr, Freiringen der Turner.

Nachm. 6 Uhr, allgemeine Freiübungen der Turner.

Nachm. 6,30 Uhr, allgemeine Freiübungen der Turnerinnen.

Nachm. 7 Uhr, Siegerverkündigung.

Wanderungen: Montag, den 4. und Dienstag, den 5. August, finden Wanderungen in die Umgegend von Rawicz statt.

Verkehrsausstellungssegen.

Karl II. verteilt Orden.

Der Polnischen Telegraphenagentur zufolge hat der rumänische König Karl II. anläßlich der Verkehrsausstellung in Posen dem Minister Ingenieur Kühn und dem Regierungskommissar Minister Madejski das Große Band der rumänischen Krone, dem Direktor der Ausstellung, Professor Ropp, und dem Handelsdirektor Moskalewski das Kommandeurkreuz mit Stern, dem Ministerialrat Wyszyński vom Außenministerium das Kommandeurkreuz III. Klasse verliehen. Ferner wurden noch einige Beamte der Ausstellung ausgezeichnet.

Ministerbesuche aus dem Ausland.

Zur Verkehrsausstellung trifft am 15. Juli der rumänische Verkehrsminister Manoilescu in Polen ein. Er verbringt als Gast der polnischen Regierung den ersten Tag seines Aufenthaltes in Warschau, um sich dann mit dem Minister Kühn nach Posen zur Ausstellung und von hier aus nach Gdingen zu begeben.

Ferner haben der Minister für öffentliche Arbeiten und Flugwesen Frankreichs, sowie die Verkehrsminister von Lettland, Estland und Belgien ihren Besuch angekündigt.

Nepp.

Während der Verkehrsausstellung kann im allgemeinen über Ausnutzung der Fremden nicht geklagt werden. Um so bedauerlicher ist ein Fall, der schärfsten Widerspruch verdient. In der Ausstellungshalle für Automobile befindet sich eine kleine Stehbierhalle, „Bar" nennt sie sich, die der Regie des Herrn Cieślak (dem Posener Bahnhofswirt) untersteht. Alle dort gebotenen Genüsse durchzuprobieren, ist nicht gelungen, denn die erste Probe ließ uns erschreckt flüchten. Ein Herr bestellte drei kleine Kognaks. Der Kellner brachte den bekannten Stock. Als es ans Bezahlen ging, kostete der Kognak pro Stück 3.00 Zloty. In jedem ersten Café mit Darbietungen ist der französische Kognak gleicher Größe nicht teurer als 1,50 Zloty. Wir haben uns nach dem Preis erkundigt und festgestellt: 1 Flasche (¾ Liter Inhalt) des „Stock-Kognak" kostet etwa 20—21 Zloty. Aus einer solchen Flasche erhält man 26 Gläser (Inhalt 1/30). Pro Glas 3.00 Zloty bei Herrn Cieślak macht 78.00 Zloty. So daß an einer Flasche Kognak der Betrag von 58.00 Zloty verdient wird. Sofern es genug gibt, die darauf hereinfallen!) Um die Preise für andere Dinge zu untersuchen, dazu gehört viel Mut und ein ziemlich kapitalkräftiger Mann. Heute gibt es in Posen solche nicht — und die Ausländer werden, falls sie einmal dort einkehren, fluchend von dannen eilen. Vielleicht kümmert sich einmal die Ausstellungsleitung um dies Lokal.

Wojewodschaft Posen.

Mit Pferd u. Wagen im Goplosee ertrunken.

z. Als der 35jährige Arbeiter Adam Sobczak aus Mietlicy am letzten Sonnabend mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen von der Arbeit kam, wollte er anscheinend die Pferde baden und fuhr mitsamt dem Wagen in den Goplosee hinein. Da aber das Wasser gerade an dieser Stelle sehr tief ist, verschwanden Wagen, Pferde und Mann in wenigen Minuten in den Wellen. Erst nach einer halben Stunde wurde der Unfall bekannt. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit gelang es, Wagen und Pferde sowie die Leiche des ertrunkenen S. an Land zu bringen. Es wird vermutet, daß S. einen Selbstmord beabsichtigte, da ihm diese Untiefe des Sees genau bekannt sein mußte.

Ein teures Schläfchen.

Ein Molkereibesitzer aus dem Kreise Wirsitz war in einem Lokal in Bromberg eingekehrt, um dort auf den Autobus zu warten. Durch die Hitze des Tages und die Anstrengungen, die ihm die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten in Bromberg bereitet hatte, ermüdet, schlief er am Tisch ein. Er hatte eine Aktentasche mit 5500 zł bei sich, die er vor sich auf den Tisch gelegt hatte. Während des Schlafes zogen ihm unbekannte Personen die Aktentasche unter dem darauf gestützten Arm weg, ohne daß der Schlafende es bemerkt hatte. Beim Erwachen mußte er das Fehlen der Aktentasche und des Geldes feststellen, was er der Polizei unverzüglich meldete.

Nur noch 16 Grad.

Bei starken westlichen Winden waren heute, Mittwoch, 16 Grad Wärme. Man atmet ordentlich auf angesichts dieser wohltuenden Abkühlung, aber wo bleibt nur der Regen?

Wettervoraussage für Donnerstag, 10. Juli.

=Berlin, 9. Juli. Für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich kühl mit veränderlicher Bewölkung und Neigung zu einzelnen Schauern. Lebhafte nordwestliche bis nördliche Winde. Für das übrige Deutschland: Im Westen und Süden meist trocken und ziemlich heiter, am Tage mäßig warm. In Mittel- und Südostdeutschland strichweise Regenschauer, im Nordosten windig mit Regenfällen.

Ein gewissenloser Vormund.

k. **Lissa**, 9. Juli.

Auf der Anklagebank des Lissaer Bezirksgerichts sitzt der Dachdeckermeister Jan Krzystofiak aus Nowa Wieś, Kr. Lissa. Vor einigen Jahren wurde er als Vormund für den jetzt 6jährigen Jan Urbaniak bestellt. Im Jahre 1929 hat der Angeklagte von dem Mündelgeld, das in der Städtischen Sparkasse in Lissa angelegt war, nach und nach 400 Zloty abgehoben und der Mutter des Kindes nur 150 Zloty abgegeben. Um den Betrug ausführen zu können, hat er die Unterschrift der Mutter gefälscht. Durch Zufall wurde der Betrug entdeckt. Bei der Verhandlung ist er in vollem Umfange geständig. Er entschuldigt seine Tat mit der großen Not, die in seiner Familie geherrscht habe. Der Staatsanwalt beantragt in Anbetracht dessen, daß es sich in diesem Falle um Mündelgelder handelt, und daß der Angeklagte bereits wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung vorbestraft ist, ihn mit 2 Jahren Zuchthaus zu bestrafen. Das Gericht war milder gestimmt und verurteilte den Angeklagten zu nur 8 Monaten Gefängnis, Tragung der Gerichtskosten sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Der Staatsanwalt als auch der Angeklagte haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Das deutsche Volkslied auf dem Lande

O **Hohenau (Kr. Gnesen)**, 8. Juli. Der hiesige Männergesangverein, dem es dank der Treue seiner Mitglieder möglich gewesen ist, trotz aller Schwierigkeiten der Zeitverhältnisse seit 30 Jahren lebensfähig zu bleiben, feierte am letzten Sonntag im Garten des Dorfgasthauses sein Sommerfest unter Mitwirkung des hier gleichfalls bestehenden Gemischten Chors. Da auch der Gemischte Chor der Ortsgruppe Kletzko des Verbandes für Handel und Gewerbe geladen und erschienen war, wetteiferten diese drei ländlichen Gesangvereine mit Darbietungen unserer schönen, gemütstiefen Volkslieder. Der laute Beifall der Festteilnehmer wird allen Mitwirkenden gezeigt haben, wie sehr man ihren Eifer und ihre schönen Leistungen zu würdigen weiß. Wer mit ländlichen Verhältnissen vertraut ist, wird verstehen, welche Opfer an Zeit und Mühe es bedeutet, wenn zuweilen drei erwachsene Familienangehörige trotz dringender landwirtschaftlicher Arbeiten und weiten und schlechten Wege regelmäßig und pünktlich zu den wöchentlichen Uebungsstunden erscheinen. Demgegenüber muß es doch als beschämend bezeichnet werden, wenn zwei Landwirte nicht einmal bereit waren, einen Leiterwagen für die Ortsgruppe Kletzko zur Verfügung zu stellen und erst durch das freundliche Entgegenkommen zweier Bürger aus Kletzko die Teilnahme an dem Sängerfest möglich wurde.

Die Veranstaltung war zugleich eine Abschiedsfeier für den langjährigen, verdienstvollen Leiter der hiesigen Chöre, Lehrer i. R. Flatau, der gezwungen ist, unsere Gemeinde zu verlassen. Allgemeine Anerkennung findet es, daß Herr Flatau versprochen hat, auch von seinem neuen, weitentlegenen Wohnsitz aus die Vereine weiter zu leiten.

z. **Inowrocław**, 9. Juli. Unfall mit Todesfolge. Der achtjährige Sohn des Besitzers Kunkel in Kluszewo hiesigen Kreises spielte mit seinen Kameraden in der Scheune. Er vollführte einige Kletterkunststücke und stürzte dabei aus einer Höhe von acht Metern auf die harte Tenne herab. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Knaben feststellen. — Diebstähle in der Umgegend. Dem Exekutionsbeamten der Wojtschaft Bartschin, Kolwitz, wurde auf einer Diensttour sein Rad entwendet. Außerdem drangen Diebe in das Geschäft des in dem benachbarten Städtchen Bartschin wohnhaften Józef Zawada ein und stahlen Monopolwaren im Werte von 650 Zloty. Von den Dieben fehlt in beiden Fällen jede Spur.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 10. Juli.

Posen. 7—7.15: Morgengymnastik. 13: Zeitsignal. 13.05: Schallplattenkonzert. Danach Börsenbericht. 18: Konzert. 20.30: Solistenkonzert. Danach Zeitsignal, Pat.-Meldungen.

Breslau-Gleiwitz. 16.05 Von Berlin: Konzert. 19.05: Abendmusik. Internat. Kabarett (Schallplatten). 20.30: Konzert. Ltg.: Prof. Dr. Dohrn. 21.45: von rosen ein krentzelein. Eine Folge alter Volksdichtung. 22.45—24: Aus dem Garten des Hotels „Vier Jahreszeiten": Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 12: Schallplatten: Aus neueren Opern. 16: Nachmittagskonzert aus Berlin. 19: Unterhaltende Stunde. Ab 20: Uebertr. von Berlin. Wovon man spricht. 20.30: Tanzmusik. Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Abendunterhaltung.

Befestigung am internationalen Getreidemarkt.

wk. Auf dem internationalen Getreidemarkt ist ein gewisser Umschwung festzustellen. Zum ersten Male seit langer Zeit hat sich ganz allgemein eine Befestigung durchgesetzt. In Deutschland gingen die preisstützenden Momente hauptsächlich von der Witterung aus. Die Hitze und Dürre hat sich namentlich für den Haferanbau verhängnisvoll ausgewirkt. Der Stand des Weizens wird zwar überall als befriedigend bezeichnet, da namentlich auf besserem Boden die Trockenheit nichts zu schaden pflegt. Hier wirkte jedoch preissteigernd die Tatsache, dass am Berliner Lieferungsmarkt andienbarer Weizen in der betreffenden Preislage nicht zu beschaffen ist. Für die neue Ernte rechnet man denn auch mit einer Erhöhung der Vermahlungsquote. Bei Roggen hat man mehrfach eine Notreife feststellen müssen. Auf geringerer Bodenklasse wird jetzt schon Roggen geschnitten, der durch die Trockenheit und Hitze eine unvollkommene Körnerausbildung zeigt. Zur Befestigung des Berliner Roggenmarktes trug dann weiterhin noch das Ausbleiben der Juni-Andienungen infolge der Stützungsaktion bei. Sommergerste und Hafer haben, wie schon bemerkt, besonders unter der Hitze gelitten. Die amtliche Saatenstandsquote für Sommergerste wird mit 2.9 gegenüber 2.5 Anfang Juni und für Hafer mit 3.1 gegen 2.6 angegeben. Es lässt sich überhaupt noch nicht übersehen, wie das endgültige Ergebnis für diese Getreidekategorie ausfallen wird, wenn diese Hitze und Dürre anhält. Auch die preussischen Saatenstandsberichte für die anderen Getreidearten zeigen eine beträchtliche Minderung, und zwar für Winterroggen auf 2.7 gegen 2.4 Anfang Juni, für Winterweizen auf 2.5 gegenüber 2.3, für Sommerweizen auf 2.8 gegen 2.5. Aus all diesen Gründen kam dann durchweg eine Besserung der Preisbasis gegenüber der Vorwoche zustande.

Berliner Weizenpreise (per 1000 kg in Mk.):

	23. 6.	30. 6.	7. 7.
Weizen, loco	302.—	287.50	287.50
Juli-Lieferung	292.50	283.50	292.50
September-Lieferung	259.75	256.—	258.—
Oktober-Lieferung	261.—	257.50	259.50

Berliner Roggenpreise (per 1000 kg in Mk.):

	23. 6.	30. 6.	7. 7.
Roggen, loco	174.50	174.50	174.50
Juli-Lieferung	169.13	166.50	165.88
September-Lieferung	173.25	171.—	172.38
Oktober-Lieferung	174.50	173.75	177.50

An den überseeischen Märkten ist gleichfalls eine Befestigung eingetreten. Namentlich soweit Amerika in Betracht kommt, ist das ein verhältnismässig gutes Zeichen, denn die bereits in Gang kommende Erntebewegung führte bisher fast stets zu einer Baisse. In diesem Jahre sind aber die Andienungen klein geblieben, so dass das Angebot aus der neuen Ernte noch keinen Preisdruck ausüben konnte. In Buenos Aires und Winnipeg gestalteten die Preise sich folgendermassen:

Internationale Weizenpreise:

	20. 6.	28. 6.	5. 7.
Buenos Aires:			
Juli-Lieferung	9.80	9.52	9.54
August-Lieferung	9.91	9.68	9.64
Winnipeg:			
Juli-Lieferung	96½	96¾	96¼
Oktober-Lieferung	100⅜	101	100¼
Dezember-Lieferung	102⅛	103	102⅜.

Zu den vornehmsten Faktoren, die zur Stützung des Marktes beigetragen haben, gehören in erster Linie die schlechten Ernteaussichten in Italien und Frankreich. Auf die verschiedenen, einander widersprechenden Berichte näher einzugehen, hat wenig Zweck, ebenso wenig eine kritische Untersuchung der amerikanischen und kanadischen letzten Schätzungen. In Kanada hofft man noch immer auf stärkere Regenfälle, andernfalls durch die Trockenheit Ernteschäden zu erwarten sind. In den Vereinigten Staaten beliefen sich die sichtbaren Vorräte an Weizen am 21. Juni auf 115 Millionen gegen 94 Millionen im Vorjahre. In Kanada stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 135 bzw. 129 Millionen, während in der letzten Woche eine weitere Zunahme der kanadischen Vorräte festzustellen war. Im Südwesten ist man eifrig mit der Ernte beschäftigt. Die Qualität des Weizens ist aussergewöhnlich gut. Es scheint fast alles Hard Winter Nr. 1 zu sein, obwohl auch Hard Winter Nr. 2 als ausgezeichnete Qualität bekannt ist. Die Weizenpreise in Nordamerika haben in der vergangenen Woche das Vorkriegsniveau erreicht. Hard Winter wurde zu 32/6 per qrs angeboten. Dieser Preis liegt etwas unter demjenigen von 1913, jedoch etwas über der Notierung von 1914. Manitoba Nr. 2 wurde mit 35/4½ angeboten, das ist der gleiche Preis wie 1913. Später zogen die Preise wieder etwas an, wodurch die Kauflust eine Anregung erfuhr. Das amerikanische Farm Board ist bereits in die Ferien gegangen. Präsident Legge teilte mit, dass die gekauften Weizenmengen unter dem Einkaufspreis an den Markt gebracht werden sollen. Das ist durchaus verständlich, wenn man berücksichtigt, dass das Farm Board von April bis Juni allein an Baumwolle 13 Millionen Dollar verloren hat und immer noch über einen Vorrat von 1 Million Ballen verfügt. Immerhin ist die noch vorhandene, unverkaufte Ware nicht als Verlust zu betrachten, solange sie einen festen Halt hinter sich hat. Zu diesen Erwägungen kamen auch die kanadischen Banken, die deshalb vorläufig davon abgesehen haben, die Regierung wegen der Anleiheverluste durch den Pool anzugehen. Der kanadische Weizenpool verfügt gegenwärtig noch über 100 Millionen Bushel Weizen. Begreiflich ist es, dass sich der Pool unter solchen Umständen entschlossen hat, an Stelle eines Dollars nur 85 Cents Vorschuss zu gewähren, und weiterhin regelmässig seinen alten Weizen anzubieten, im Gegensatz zu der Politik des Farm Boards.

Australien verfügt in diesem Jahre über eine Aussaat von rund 17 Millionen Acres gegen 14½ Mill. im Vorjahre. Britisch-Indien war in der letzten Woche regelmässig mit Weizen am Markt. Auch Russland dürfte in diesem Jahre noch als Weizenexporteur in Frage kommen.

Die Finanzlage der Staatseisenbahn.

V In den ersten 4 Monaten 1928 betrugen die Einnahmen der Staatseisenbahn 453 Millionen zł, die Ausgaben 407 Millionen zł und der Einnahmeüberschuss 46 Millionen zł. Das finanzielle Ergebnis gestaltete sich in demselben Zeitraum 1929 wesentlich ungünstiger, indem die Einnahmen 468 Millionen die Ausgaben 450 Millionen und der Einnahmeüberschuss nur noch 18 Millionen zł betrug. Das Ergebnis i. J. 1930 zeigt folgende Ziffern: Einnahmen 443 Millionen, Ausgaben 430 Millionen, Einnahmeüberschuss 13 Millionen zł. Trotz der zurückgegangenen Einnahmen hat die Staatseisenbahn ihr Etatgleichgewicht aufrechterhalten. Dies konnte allerdings nur dank äusserster Reduzierung sämtlicher Betriebsausgaben geschehen.

Das Investierungsprogramm in Höhe von 210 Millionen zł wurde durch den Sejm auf 180 Millionen zł herabgesetzt, wovon aber kaum die Hälfte wird ausgeführt werden können.

Die Verbindlichkeiten der Staatseisenbahn gegenüber den Privatlieferanten beliefen sich am 1. Juni auf 38 Millionen zł, gegenüber der Staatskasse auf 17 Millionen zł.

Die rückläufige Entwicklung der Einnahmen ist auf die wirtschaftliche Depression zurückzuführen. So blieb z. B. die wirtschaftliche Depression zurückzuführen. So blieb z. B. die Zahl der beförderten Personen im April 1930 gegenüber April 1929 um 6 Prozent zurück. In Anbetracht dieser Sachlage kann keine Rede davon sein, dass die Eisenbahn irgend welche Beträge an die Staatskasse zahlen könnte. Auch die Verhandlungen mit ausländischen Finanzgruppen haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt, da die Frage der von uns bereits ausführlich behandelten Kommerzialisierung noch immer offen geblieben ist.

Schlechte Ernteaussichten in Oberschlesien

infolge der Dürre.

Vom Oberschlesischen Landbund wird u. a. geschrieben: Vor wenigen Wochen liess der Stand der Feldfrüchte eine gute Ernte erwarten. Die seit nunmehr sieben Wochen anhaltende Dürre in Oberschlesien hat sich in allen Teilen des Landes einfach katastrophal auf die Entwicklung der Feldfrüchte ausgewirkt. Die Felder, Wiesen und Weiden bieten heute einen geradezu trostlosen Anblick. Auf den mittleren oder geringeren Böden ist der Ernteausfall im Vergleich zu sonstigen Durchschnittserträgen enorm hoch. Von sachverständiger Seite wird dieser Ausfall auf 40 Prozent und darüber geschätzt. Infolge der Dürre sind Roggen und Weizen längst notreif, und die Ernte ist bereits, vier Wochen früher als in normalen Jahren, in vollem Gange.

Besonders schlimm steht es um Gerste und Hafer. Bei Gerste wird der Strohertrag gering sein, desgleichen lässt der Körneransatz sehr zu wünschen übrig. Die Haferfelder sind infolge der Dürre fast restlos verbrannt. Es dürfte hier mit einer Missernte zu rechnen sein.

Kartoffeln, Zucker- bzw. Futterrüben sind im Wachstum ausserordentlich zurückgeblieben und wollen nicht mehr weiter wachsen Die Wiesen- und Grünfutterflächen ergaben einen guten ersten Schnitt. Jetzt sind diese Flächen wie auch die Weiden vor Trockenheit braun geworden, so dass ein erheblicher Futtermangel zu erwarten ist.

Jedenfalls kann man schon heute mit Bestimmtheit sagen, dass die gesamte oberschlesische Ernte unter einer Mittelernte liegen dürfte, während insbesondere die Hafelernte nicht allzu weit von einer Missernte entfernt sein wird.

Infolge der zu erwartenden schlechten Ernte hat die Lage der oberschlesischen Landwirtschaft eine Verschärfung erfahren, die zu ernsten Befürchtungen Anlass gibt.

Gerichtsaufsichten und Konkurse. In der Zeit vom 26. Mai bis 25. Juni sind im Bezirk der Posener Industrie- und Handelskammer drei Gerichtsaufsichten angeordnet worden, so dass ihr Stand am 26. Juni 44 betrug. In derselben Zeit wurden drei Konkursverfahren durchgeführt, so dass deren Gesamtzahl am 25. Juni 31 betrug.

V **Erklärung der Lodzer Textil-Aktiengesellschaft Poznański.** Am 28. Juni fand die Generalversammlung einer der bedeutendsten Lodzer Textilaktiengesellschaften, der Fa. I. K. Poznański statt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Stanisław Fürst Lubomirski gewählt. Die Versammlung soll sich mit den von der Presse wiederholt verbreiteten Gerüchten, wonach 60 Prozent des Gesamtaktienkapitals der italienischen Banca Commerziale Italiana angeboten worden sein sollen, befasst haben. In einer Erklärung an die Vertreter der Presse wurde im Anschluss an die Generalversammlung hervorgehoben, dass der Aufsichtsrat von einer Offerte der italienischen Bank nichts wisse.

Märkte.

Getreide. Posen, 9. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	47.50—48.50
Roggen	17.25—17.75
Mahlgerste	17.50—20.00
Hafer	19.50—20.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	31.00
Weizenmehl (65%)	73.00—77.00
Weizenkleie	15.00—16.00
Roggenkleie	12.00—13.00
Roggenstroh gepresst	2.50—2.70
Heu, lose	7.00—8.00
Heu, gepresst	8.50—9.50

Gesamttendenz: beständig. Wegen der Erntearbeiten Roggenangebot geringer.

Danzig, 8. Juli. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 26, Roggen Pomm. 11—11.25, Roggen Kongressp. 10.50, Braugerste 13.75—14.25, Futtergerste 12.50—12.75, Hafer 11.50—13, Roggenkleie 8.50, Weizenkleie grobe 11. Zufuhr nach Danzig: Roggen 61, Gerste 12, Hafer 5 Waggon.

Lemberg, 8. Juli. Auf dem Getreidemarkt bei verringerter Nachfrage nach Gerste etwas höhere Preise. Weizenkleie gesucht. Sonst ist die Lage unverändert. Marktpreise loco Podwołoczyska, in Klammern loco Lemberg: Mahlgerste 17.50—18 (19.75 bis 20.25), Futtergerste 16.50—17.

Produktenbericht. Berlin, 9 Juli (R.). Weizen alter und neuer Ernte erzielt bei geringen Umsätzen ein bis zwei Mark höhere Preise. In Altroggen überwiegt weiterhin das Angebot, Roggen neuer Ernte wird vereinzelt von Provinzmühlen zu besseren Preisen aufgenommen, als hier zu erzielen sind. Am Lieferungsmarkt zeigte sich angesichts der Erholung in Uebersee und infolge der weiterhin geringen Andienungen wieder einige Deckungsnachfrage, so dass Juliweizen 3¼, Roggen für Juli 2 Mark höher einsetzten. Weizen für Herbstlieferungen war um 1½ bis 2½ Mark gefestigt. Das Mehlgeschäft lässt keine Belebung erkennen, die Mühlenofferten lauten wenig verändert. In Hafer ist das Angebot geringer und leicht erhöhte Preise werden vom Konsum bewilligt. Gerste stetig.

Berlin, 8. Juli. Getreide- und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark: Roggen märk. 172—177, Futter- und Industriegerste 160—190, Hafer märk. 157—164, Weizenmehl 100 kg 32.50—40.50, Roggenmehl 100 kg 22.50 bis 25, Weizenmehl 9.75—10.25, Roggenkleie 9.25—10, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 19.50—22, Lupinen, blaue 19—20, Lupinen, gelbe 23—24.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 15.80—16.50, Trockenschnitzel 8—9, Soya-Schrot 13.80—14.80. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 285—286 bis 285.75, September 256—256.50, Oktober 258—259. Roggen: Juli 164—165, September 173, Oktober 178.50. Hafer: September 173, Oktober 176.50.

Stettin, 8. Juli. Notierungen in Rm. Per 1000 kg: Inl. Roggen 73—74 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 169, inl. Weizen 77 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 294, Hafer 53—54 kg per hl (pomm. u. märk.) 167, do. 51—52 kg per hl (pomm. u. märk.) 163, Sommergerste für Industrie- und Futterzwecke 180—190, Wintergerste 63—64 kg per hl 165, Winterraps 60—61 kg per hl 160. Tendenz: matt.

Vieh und Fleisch. Berlin, 8. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 1218, darunter Ochsen 208, Bullen 427, Kühe und Färsen 583, Kälber 2200, Schafe 7046, Schweine 10 909. Zum Schlachtviehhof direkt seit letztem Viehmarkt 2492, Auslandsschweine 322. Für 1 Zentner Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete jüngere, höchsten Schlachtwerts 60—61, sonstige fleischige jüngere 57—59, fleischige 53—55, gering genährte 49—52. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 56—57, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 54 bis 56, fleischige 53—54, gering genährte 49—52. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 42—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36 bis 40, fleischige 28—33, gering genährte 25—27. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—55, vollfleischige 50—51, fleischige 43—48. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 42—48. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 66 bis 70, mittlere Mast- und Saugkälber 55—65, geringe Kälber 40—50. Schafe: jüngere Masthammel 2. Stallmast 62—65, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 58—61, 2. 44 bis 47, fleischiges Schafvieh 46—55, gering genährtes Schafvieh 35—42. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 62—64, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 64 bis 65, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 64—65, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 64—65, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht 61 bis 63, Sauen 56—57. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz.

Danzig, 8. Juli. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 1. jüngere 38—39, sonstige vollfleischige jüngere 34—36. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—37, fleischige 30—33. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 31—33, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 24—27, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—39, vollfleischige 34—36. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 24—26. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 46—50, mittlere Mast- und Saugkälber 38—42, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 1. Weidemast, 2. Stallmast 39—40, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 26—29. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 57—58, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 55—57, vollfleischige Schweine von ca. 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 54—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 52 bis 54. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe ruhig, Schweine geräumt.

Butter. Berlin, 8. Juli. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner: 1. Qualität 145, 2. Qualität 135, abfallende Qualität 119. (Butterpreise vom 5. Juli: 143, 133, 117 Mark.) Tendenz: fest.

Heu und Stroh. Berlin, 8. Juli. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh drahtgepresst 0.95—1.10, Weizenstroh drahtgepresst 0.80—1.00, Haferstroh drahtgepresst 0.55—0.65, Gerstenstroh drahtgepresst 0.55—0.65, Roggenlangstroh 0.80—0.90, Roggenstroh, bindfadengepresst 0.65—0.75, Weizenstroh bindfadengepresst 0.55—0.65, Häcksel 1.40—1.50, Heu, handelsüblich, ges. trock., neu 1.50—1.75, gutes Heu, 1. Schnitt, neu 2.00—2.35, Luzerne, lose, neu 2.50 bis 2.80, Thymothee, lose, neu, 2.50—2.80, Kleeheu, lose, neu 2.40—2.60, Heu, drahtgepresst 40 Pfg. über Notiz.

Metalle. Warschau, 8. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro Kilo: Bancazinn in Blocks 8 zł, Hüttenblei 1.15, Zink 1.15, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4—4.80, Messingblech 3.60—4.80, Zinkblech 1.28.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	9. 7.	8. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.75G	54.75G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.50G	96.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.50 +	42.50 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	21.50G	21.50G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	58.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Bank Polski	—	166.00B	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00 +	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	52.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 8. Juli. An der heutigen Börse notierten: Reichsmarknoten 122.65—122.75, Złotynoten 57.65—57.70, Dollarnoten 5.125—5.135.

Warschauer Börse.

Warschau, 8. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89, Goldrubel 4.625, Tscherwonetz 1.18 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.80, Budapest 156.05, Bukarest 5.30, Danzig 173.40, Oslo 238.95, Helsingfors 22.43½, Spanien 104.30, Holland 358.74, Kopenhagen 238.95, Riga 171.77, Stockholm 239.72, Tallin 237.30, Berlin 212.65, Montreal 8.905, Sofia 6.47.

Fest verzinsliche Werte.

	8. 7.	7. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	60.50	60.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.75	55.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	77.50	77.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.00	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	—	110.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Ostdevisen. Berlin, 8. Juli. Auszahlung Posen 46.875—47.075, (100 Rm. = 212.43—213.33), Auszahlung Kattowitz 46.85—47.05; Auszahlung Warschau 46.85—47.05; grosse polnische Noten 46.825—47.20.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Industrieaktien.

	8. 7.	7. 7.		8. 7.	7. 7.
Bank Polski	163.50	168.75	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	116.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	52.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	55.0[illegible]
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	16.00	16.00	Rohn	—	—
Brown Bover.	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	+	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	110.00
W. T. F. Cukr.	31.25	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse.

	8. 7. Geld	8. 7. Brief	7. 7. Geld	7. 7. Brief
Amsterdam	—	—	357.87	359.67
Danzig	—	—	172.97	173.83
Berlin*)	212.40	213.00	212.36	213.02
Brüssel	124.30	124.92	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.28	43.49	43.2750	43.4950
New York (Scheck)	8.885	8.925	8.887	8.927
Paris	34.99	35.17	34.9750	35.1550
Prag	26.3850	26.5150	26.3925	26.3225
Rom	46.60	46.84	46.60	46.84
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	239.09	240.29
Bukarest	—	—	5.2950	5.3050
Budapest	—	—	155.65	156.45
Wien	125.62	126.21	125.635	126.255
Zürich	172.73	173.59	172.665	173.525

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: einheitlich. Neuyork weiter gefallen.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Juli. Bei sehr ruhigem Geschäft war die Grundstimmung heute freundlicher zu nennen, und die Eröffnungskurse lagen im allgemeinen etwas über dem gestrigen Schluss. Die in New York eingetretene Erholung der günstigen Abschliessung der Reichspost und eine beruhigtere Auffassung der politischen Lage, wirkte sich auf die Börse aus. Einige führende Werte gewannen bis zu 3 Prozent. Nur vereinzelt bemerkte man auch kleine Rückgänge. Geld weiter verflüssigt, Tagesgeld 3—5 Prozent, Monatsgeld 4½ bis 5¾, Warenwechsel ca. 3¾ Prozent. Im Verlaufe bewirkte der mit einer Gesamtentlastung von 267.3 Millionen günstig zu nennende Reichsbankausweis weitere kleine Besserungen.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Dt. R.-Bahn	—	94.25	Goldschmidt	58.50	58.25
A. G. f. Verkehr	—	87.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	132.75
Hamb. Amer.	—	96.00	Harpen. Bgw.	—	119.00
Hb. Südam.	153.00	—	Hoesch	94.50	93.50
Hansa	—	130.00	Holzmann	—	84.25
Nordd. Lloyd	97.25	96.75	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	—	112.00	Kali. Asch.	—	197.50
Barmer Bank	—	121.00	Klöcknerw.	—	95.00
Berl. Hls.-Ges.	—	156.00	Köln-Neuess.	—	91.00
Com. u. Pr.-Bk.	—	138.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	—	198.00	Mannesmann	—	92.25
Deutsch. Bank	—	130.00	Mansf. Bergb.	—	65.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	—	130.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	54.25
Schulth. Patz.	—	280.25	Oschl. Koksw	—	91.12
A. E. G.	149.50	148.50	Orenst. u. Kop.	—	65.37
Bergmann	179.00	176.00	Ostwerke	—	227.00
Berl. Msch.-F.	56.25	56.75	Phönix Bgbau	—	—
Buderus	71.75	72.25	Rh. Braunkoh.	—	218.12
Cop. Hisp. Am.	314.50	314.50	Rh. Elek.-W.	—	142.75
Charl. Wasser	100.00	99.00	Rh. Stahlwk.	—	100.00
Conti Caoutch.	157.00	155.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	31.50	31.00	Rütgerswerke	—	56.75
Dessauer Gas	145.50	144.50	Salzdetfurth	—	351.50
Dt. Erdöl-Ges.	85.00	84.12	Schl. Elek.-W.	—	142.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	—	165.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	—	205.75
El. Lief.-Ges.	—	137.75	Tietz, Leonh	—	143.50
El. Licht u. Kr.	143.00	141.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	126.12	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	158.25	156.87	Ver. Stahlw.	—	84.50
Felten u. Guill.	106.50	106.50	Westeregeln	—	201.50
Gelsenk. Bgw	125.25	124.50	Zellst. Waldh.	—	138.50
Ges. f. el. Unt.	143.25	141.50	Otavi	—	42.50

	9. 7.	8. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.00	59.90
„ „ 60-90 000	60.00	59.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.70	8.50

Industrieaktien.

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Accumulator	129.87	—	Laurahütte	—	40.12
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	101.00	Motor. Deutz	—	68.00
Bemberg	—	95.75	Nordd. Wolle.	—	76.25
Berger, Tiefb.	299.50	299.75	Pöge, Eltr.-W.	17.00	17.00
Dt. Kabelwk.	70.50	70.25	Riedel	—	—
Dt Wolle	9.12	9.50	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	—	58.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	146.50	145.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	198.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	70.00
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: etwas freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	9. 7. Geld	9. 7. Brief	8. 7. Geld	8. 7. Brief
Buenos Aires	1.504	1.508	1.502	1.506
Bukarest	—	—	—	—
Canada	4.186	4.194	4.186	4.194
Japan	2.071	2.075	2.071	2.075
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.376	20.416	20.378	20.418
New York	4.188	4.196	4.1835	4.1955
Rio de Janeiro	0.452	0.454	0.460	0.462
Uruguay	3.566	3.574	3.566	3.574
Amsterdam	168.14	168.74	168.46	168.80
Athen	5.43	5.44	—	—
Brüssel	58.49	58.61	58.51	58.63
Danzig	81.43	81.59	81.43	81.59
Helsingfors	10.539	10.559	10.543	10.563
Italien	21.93	21.97	21.94	21.98
Jugoslavien	7.423	7.437	7.420	7.434
Kopenhagen	112.21	112.43	112.24	112.46
Lissabon	18.78	18.82	18.8[illegible]	18.84
Oslo	112.19	112.41	112.19	112.41
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.429	12.449	12.429	12.449
Schweiz	81.33	81.49	81.325	81.485
Sofia	3.037	3.043	—	—
Spanien	49.12	49.22	48.92	49.02
Stockholm	112.52	112.74	112.56	112.78
Talinn	111.44	111.66	111.45	111.67
Budapest	73.33	73.47	73.33	73.47
Kairo	20.89	20.91	20.89	20.91
Wien	59.155	59.275	59.16	[illegible]
Reykjawik 100 Kronen	92.10	92.28	92.14	[illegible]
Riga	80.77	80.95	80.81	[illegible]
Kaunas (Kowno)	41.81	41.89	41.81	[illegible]
Warschau	—	—	—	—



„Landshuter Hochzeit 1475.“
Die Brüder des Sultans huldigen der Braut,
ein Bild aus dem historischen Festspiel, mit dem das bayerische Städtchen Landshut alljährlich die Erinnerung an die prunkvolle Hochzeit des Prinzen Georg mit der polnischen Königstochter Jadwiga im Jahre 1475 begeht. In diesem Jahre fand das Fest am 6. Juli statt.

Aus der Republik Polen.

Ein beachtenswerter Appell.

Dem „Kurjer Pozn.“ wird aus Warschau gemeldet:

„Von der Liga zum Schutze der Menschenrechte hat Ihr Korrespondent folgendes Kommunikat erhalten:

Die polnische und die deutsche Liga zum Schutz der Menschenrechte halten die Beleuchtung der bedauernswerten Grenzzwischenfälle, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, durch die nationalistische Presse beider Länder für eine Gefährdung der friednachbarlichen Beziehungen der Völker. Die Ligen halten es für nötig, daß beide Regierungen die betreffenden Grenzvorschriften, namentlich die Vorschriften über den Gebrauch der Schußwaffen durch die Grenzwehren geändert werden. Zugleich appellieren sie an die öffentliche Meinung beider Länder um die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der Verständigung durch wahrheitsgemäßes Informieren über die Zwischenfälle.

Versetzt.

Warschau, 9. Juli. Der polnische Konsul in Kiew, Babiński, ist, nach Meldungen der polnischen Presse, nach Dünaburg versetzt worden. Sein Nachfolger auf dem Kiewer Posten ist der polnische Konsul Jankowski in Mińsk.

Abgestürztes Flugzeug.

Wilna, 9. Juli. Der „Kurjer Wileński“ meldet, daß ein Uebungsflugzeug des Flieger-Regiments von Lida in der Nähe von Wisniewo wegen Motordefektes abgestürzt ist. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der Pilot, Oberleutnant Hryniewicz, und der Unteroffizier Kawiński, erlitten schwere Körperverletzungen.

Slawischer Buchhändlertag.

Warschau, 9. Juli. (Pat.) Der polnische Buchhändlerverband beruft im Einvernehmen mit dem Außenministerium für Juni 1932 eine slawische Buchhändler- und Verlegertagung zum Zwecke einer Förderung des gegenseitigen Absatzes von Büchern unter den Slawen nach Warschau ein.

Die Arbeitslosen in Gdingen.

Gdingen, 9. Juli. (Pat.) Dank der vom Komitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unternommenen Aktion ist die Zahl der Arbeitslosen in Gdingen von 1600 auf 416 gefallen.

Immer wieder Brände.

Warschau, 9. Juli. (Pat.) Im Dorfe Toczek, Kreis Lubartow, in der Wojewodschaft Lublin, brach ein Großfeuer aus, dem dreizehn Wohnhäuser und 43 andere Gebäude mit totem und teilweise auch lebendem Inventar zum Opfer gefallen sind. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Zloty. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Aus Tschenstochau wird gemeldet, daß in der Papierfabrik von Kohn und Markusfeld ein Brand entstand, dem die auf 5 Millionen Zloty versicherte Papierfabrik mit Ausnahme der Magazine und Kessel zum Opfer fiel. Die Fabrik beschäftigte 300 Arbeiter.

Abschließende Prüfung der deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle.

Berlin, 9. Juli. (R.) In Verhandlungen über die Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze haben sich die deutsche und die polnische Regierung dahin geeinigt, den Sachverhalt durch je einen Beamten der beiden Regierungen einer gemeinsamen abschließenden Prüfung unterziehen zu lassen. Diese Kommission wird ihre Tätigkeit unverzüglich beginnen.

Neuyork, 9. Juli. (R.) **Der Pier der Wilsonlinie in Pennsgrove (New Jersey) ist gestern eingestürzt. Zehn Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein.**

Aus dem gestrigen Reichstag.

Berlin, 9. Juli. (R.) Im Reichstag wurde in der gestrigen Sitzung die Aussprache über die Deckungsvorlagen der neuen Regierung munter fortgesetzt, obwohl am Montag die erste Beratung nach drei Oppositionsreden geschlossen worden war. Da gestern der Haushalt des Reichsfinanzministeriums zur Beratung stand und da der Reichsfinanzminister sich schließlich äußerte, der Vater der Deckungsvorlagen ist, konnte das Thema fortgesponnen werden. Gestern sprachen dazu Vertreter der hinter der Regierung stehenden Parteien, aber von begeisterter Zustimmung war nichts zu spüren. Der demokratische Abgeordnete Dr. Reinhold, Fraktionsgenosse des Reichsfinanzministers, erklärte, die demokratische Fraktion stehe den Deckungsvorschlägen außerordentlich kühl gegenüber. Er bedauerte besonders, daß die Regierung sich wiederum mit provisorischen Notmaßnahmen behelfe und nicht ein organisches Programm der Finanz- und Reichsreform vorlege. Die Stellungnahme der Wirtschaftspartei legte der Abgeordnete Colosser dar. Was er sprach, war nur wenige Grade wärmer wie die Meinung der Deutschen Volkspartei, vertreten durch den Abg. Dr. Kraemer, noch einige Grade kühler als die der Demokraten war.

Die christlich-nationale Bauernpartei, die den Abg. v. Sybel als Redner vorgeschickt hatte, verhielt sich zum Deckungsprogramm nicht gerade ablehnend, kritisierte aber mit größter Schärfe die allgemeine Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung. Einig waren alle Redner der gestrigen Sitzung darin, daß das Deckungsprogramm nur mit parlamentarischen Mitteln durchgeführt werden dürfe; einig waren auch alle in dem Ruf nach größerer Sparsamkeit. Man wird abwarten müssen, ob die Besprechung, die der Reichskanzler in der Nacht hatte, den Erfolg hat, daß das Deckungsprogramm wenigstens bei den Regierungsparteien schließlich doch eine wärmere Aufnahme findet, als in der gestrigen Sitzung festzustellen war.

Am heutigen Mittwoch 3 Uhr soll die Aussprache fortgesetzt werden. Auf der Tagesordnung steht auch die dritte Beratung des Brotgesetzes.

Die deutschrussischen Schiedsverhandlungen.

Moskau, 9. Juli. (R.) Die in Moskau seit dem 16. Juni tagende Schiedskommission hat gestern abend ihre Arbeiten beendet. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem gemeinsamen Bericht dargelegt, der beiden Regierungen unterbreitet werden wird. Wie es weiter heißt, tauschten in der Schlußsitzung die Führer der beiden Delegationen freundschaftliche Aussprachen aus. Der Führer der Deutschen, von Raumer, ist bereits nach Berlin abgereist, während das Mitglied der deutschen Kommission v. Moltke in Moskau bleibt, um die Berichte anzufertigen.

Stürme und Unwetter.

Berlin, 9. Juli. (R.) In Südslawien wurde durch schwere Unwetter gestern großer Schaden angerichtet. In Sarajewo und Umgebung wurden viele Häuser zerstört. Auch die berühmte alte Sultanmoschee wurde zerstört. Die Ernte wurde zum großen Teil vernichtet.

Kleine Telegramme.

Kalmar, 9. Juli. (R.) Das gekenterte Flugboot D. 864 ist gesunken.

*

Berlin, 9. Juli. (R.) Die deutsche Lufthansa hat gestern den ganzen Tag über vergebens nach den 5 Vermißten geforscht.

*

Essen, 9. Juli. (R.) In Essen-Karnap stieß ein Personenkraftwagen mit einem Lieferwagen zusammen. Ein Passant wurde getötet. Der Führer des Personenwagens und zwei Insassen wurden schwer verletzt.

*

Kairo, 9. Juli. (R.) Bei den Unruhen bei Mansurah wurden insgesamt sechs Personen getötet und zwei Polizeibeamte verletzt.

*

Brünn, 9. Juli. (R.) Die Tuchfabrik von Paul Renmark steht seit gestern abend in Flammen.

*

Wanne-Eickel, 9. Juli. (R.) Zwischen einem Arbeiter und einem Invaliden kam es zu einer Auseinandersetzung, wobei der Arbeiter getötet wurde.

Die letzten Telegramme.

Französische Abrüstung.

In Frankreich sind für die Landesverteidigung neue Kredite von der Regierung beim Parlament beantragt worden. Insgesamt werden von der Regierung rund 190 Millionen Mark verlangt. Von diesen Krediten sollen rund 110 Millionen Mark bereits verausgabt sein, und zwar etwa 47 Millionen Mark für das Kriegsministerium, 20 Millionen Mark für das Marineministerium und rund 43 Millionen für das Luftfahrtministerium.

Keine Todesopfer in Pennsgrove.

Neuyork, 9. Juli. (R.) Nach einer späteren Meldung hat sich herausgestellt, daß bei dem Zusammenbruch des Pennsgrove keine Todesopfer zu beklagen sind. Drei Personen wurden, als der Pier in hundert Meter Länge zusammenstürzte, ins Wasser gerissen und erlitten dabei Verletzungen, wurden aber gerettet.

Besteuerung ausländischer Gesellschaften in China.

Paris, 9. Juli. (R.) Havas meldet aus Nanking, der Staatsrat habe die Heranziehung der ausländischen Gesellschaften in China zur Zahlung der Verkehrssteuer genehmigt, und zwar in gleicher Weise, wie das bei ähnlichen chinesischen Gesellschaften im Ausland geschieht.

Beendeter Lohnkonflikt.

Mühlheim a. d. Ruhr, 9. Juli. (R.) In dem Lohnkonflikt zwischen der Belegschaft und der Betriebsleitung der Siemens-Schuckertwerke ist es zu einer Einigung gekommen. Eine Belegschaftsversammlung beschloß, die Arbeit am 9. Juli wiederaufzunehmen.

Der Prozeß Meusdörfer.

Bayreuth, 9. Juli. (R.) In der heutigen Sitzung in dem Prozeß wegen Ermordung der Frau des Kommerzienrats Meußdörfer beantragte der Staatsanwalt für Schuberth zehn, für Popp acht Jahre Zuchthaus wegen schweren Raubversuches.

Das Flugzeugunglück.

Kopenhagen, 9. Juli. (R.) Zwei Passagiere des gekenterten Flugzeuges D. 864 sind anscheinend von einem holländischen Dampfer gerettet worden. Nach drei Vermißten wird von deutschen und dänischen Schiffen gesucht.

Ein Petroleumabkommen.

Paris, 9. Juli. (R.) In der Aussprache über das Petroleumabkommen zwischen dem französischen Staat und der französischen Petroleumgesellschaft wurde die von einem Abgeordneten gestellte Vorfrage mit 297 gegen 272 Stimmen angenommen.

Die Kammer wird sich nunmehr mit der Rückwirkung dieses Abstimmungsergebnisses auf die Regierungsvorlage zu beschäftigen haben.

Blutige Unruhen in Kairo.

Kairo, 9. Juli. (R.) Bei einer Versammlung ägyptischer Nationalisten kam es hier zu schweren Unruhen. Das Automobil des früheren Premierministers Nahat Pascha durchbrach die Absperrung der Polizei und wollte auch die militärische Absperrung durchbrechen, wurde jedoch durch die Bajonette aufgehalten. Die Truppen gaben eine Salve ab, durch die mehrere Personen getötet wurden.

Sparmaßnahmen.

Berlin, 9. Juli. (R.) Die preußische Staatsregierung bereitet, wie der Zeitungsdienst erfährt, ein großes Sparprogramm vor, das im Herbst dem Parlament als Gesetzentwurf vorgelegt werden soll. Das Programm sieht u. a. die Aufhebung von rund 100 Amtsgerichten und einigen Landgerichten vor. Außerdem sollen etwa 50 Landkreise und drei Regierungspräsidien aufgehoben werden.

Polizei in Thüringen.

Berlin, 9. Juli. (R.) Die Polizeiverstaatlichung in Thüringen ist mit dem 7. Juli in Kraft getreten. Die Entscheidung zwischen dem Reich und Thüringen wegen der nationalsozialistischen Polizisten wird für den 11. Juli erwartet.

Wojewodschaft Posen.

Ein „guter Patriot“.

Wegen illegaler Grenzüberschreitung von Deutschland nach Polen verhaftete die Grenzpolizei in der Umgebung von Zamarte eine Person, die sich als Jan Wiśniewski ausgab und erklärte, er sei ein guter polnischer Patriot, der in Deutschland so verfolgt worden sei, daß er ohne Papiere nach Polen fliehen mußte. Die Polizei war jedoch nicht so leichtgläubig und stellte Ermittlungen an, die dann das überraschende Ergebnis hatten, daß der „gute polnische Patriot“ gar nicht Wiśniewski, sondern Gabartowski heißt, aus Alexandrowo stammt und seit 9 Jahren in Deutschland gewohnt hat. Er ist vom polnischen Heer desertiert. Aus Deutschland ist er nicht deshalb geflohen, weil er „von den Deutschen verfolgt wurde“, sondern weil er sich verschiedene Vergehen hat zuschulden kommen lassen. G. wurde den Militärbehörden zur Verfügung gestellt. Das Märchen von der angeblichen Verfolgung in Deutschland hat ihm also nichts genutzt.

---

z. **Inowrocław,** 9. Juli. Höchstpreise für Brot und Fleisch. Der Stadtpräsident für die Stadt Inowrocław gibt bekannt, daß laut ministerieller Verfügung in Inowrolaw folgende Höchstpreise einzuhalten sind, und zwar: für ein 3-Pfundbrot 0,55 zl, für eine Semmel von 40 bis 50 Gramm 0,05 zl, 1 Kilogramm Kotelett 3,60 zl, 1 Kilogreamm frischen Speck 3,60 zl, 1 Kilogramm Eisbein 2,40 zl, 1 Kilogramm Bauchfleisch 3,20 zl, 1 Kilogramm Leber 3,40 zl, 1 Kilogramm Schinken 3,60 zl, 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Knochen 3,60 zl, 1 Kilogramm Rosbef 2,80 zl, 1 Kilogramm Rindfleisch zur Brühe 2,60 zl, 1 Kilogramm Knochen 0,30 zl, 1 Kilogramm Kalbfleisch von der Keule 2,80 zl, 1 Kilogramm Koteletts 2,60 zl — Statistisches. In der städtischen Milchküche wurden im Jahre 1929 42 114 Liter Milch ausgegeben: davon auf Kosten der Krankenkasse 13 443 Liter mit 5661,89 zl, 8847 Liter Milch für Selbstbezahler mit 3761,78 zl und auf Kosten des Magistrats 19 820 Liter Milch. — Im städtischen Armenhaus waren im Jahre 1929 — 44 Arme untergebracht, davon 16 Männer und 28 Frauen, 12 sind in der Zwischenzeit verstorben. Das Verpflegungsgeld pro Person beträgt 1,50 zl pro Tag, somit wurden für 36 Personen 19 440,— zl verausgabt.

z. **Inowrocław,** 9. Juli. Schluß der Wanderausstellung. Der letzte Sonntag brachte den Schlußtag für die Wanderausstellung. Unzählige Autos aus kleineren und größeren Städten der Nachbarschaft und sogar auch solche aus Posen hatten die Gelegenheit wahrgenommen, die wirkliche sehenswerte Ausstellung zu besichtigen. Um 8 Uhr abends wurde die Ausstellung durch den Viepräsidenten Juengst geschlossen. Darauf wurden an die Aussteller Auszeichnungen verteilt, und zwar in Form von Anerkennungsdiplomen, Belobigungsschreiben und Dankschreiben. — Gerichtliches. Eine doppelt bezahlte Liebesnacht. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich die unverehelichte Wiśniewska zu verantworten, der zur Last gelegt war, daß sie sich des Nachts mit Männern in den Parkanlagen des Solbades herumtreibt und sich dafür bezahlen läßt. Das Gericht diktiert ihr zu dieser Bezahlung noch 14 Tage Gefängnis. Außerdem wird die Einwohnerin von Dabie bei Gniewkowo wegen Mißhandlung und falscher Anschuldigung eines Gerichtsvollziehers zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

q. **Polajewo** (Kreis Obornik), 8. Juli. Tödlicher Unfall. Am gestrigen Sonntage ereignete sich in den Nachmittagsstunden auf der Chaussee zwischen Boruszyn und Gr. Krosin ein tödlicher Unfall. Eine 70jährige Frau wurde von dem Autobus des Paweł Niedźwiedź aus Tarnówko derart angefahren, daß sie zu Boden stürzte. Der Chauffeur hielt sofort an und nahm die Frau mit nach Polajewo, um für ärztliche Hilfe zu sorgen. Jede Hilfe war jedoch zu spät, da die Frau inzwischen infolge der schweren Kopfverletzungen verstorben war. Der Chauffeur, ein guter und vorsichtiger Fahrer, dürfte schuldlos sein, da die Frau trotz des anhaltenden Warnungssignales noch den Weg zu überqueren versuchte, um dem Staube aus dem Wege zu gehen. Kurz vor dem Autobus versagten die Füße den Dienst. Der Chauffeur bog wohl scharf aus, konnte jedoch nicht vermeiden, daß die Frau noch von der Gepäckleiter zu Boden gerissen wurde. Dieser Fall kann sofern jedem zu einer Lehre dienen, daß man nicht kurz vor einem Kraftfahrzeuge den Weg überqueren soll, wenn es auch noch so staubt, denn man bringt nicht nur sich selbst, sondern auch andre Menschen in große Gefahr.

s. **Kolmar,** 6. Juli. Die übliche Flurschau des Landwirtschaftlichen Vereins Schmilau fand am letzten Sonntag statt. Am Kiebitzvorwerk hatten sich verabredetermaßen die Mitglieder der 16 wohlbesetzen Wagen eingefunden, kurz nach 2 Uhr setzte sich der Zug der Wagen in Bewegung, zunächst durch die Felder des Ritterguts Dziembowo, Besitz des Herrn Generallandschaftsdirektors von Klitzing. Man war erstaunt über den guten und gleichmäßigen Stand der Roggenfelder nach der anhaltenden Dürre. Auch der Stand der übrigen Feldfrüchte war überwiegend erfreulich. An den Sommerwohnungen der Schweine vorbei ging die Fahrt ein Stück durch den schönen Wald und dann zu den Wiesen. Hier erregte besonderes Interesse der Stand des Grases auf den meliorierten Wiesenflächen im Vergleich zu den ganz abfallenden unbehandelten Flächen, sowie der Stand von Kohl und Wruken auf Neuland. Weiter führte die Fahrt auf den Gutshof Dziembowo, wo auf dem Speicher gedeckte Kaffeetische bereitstanden. Herr Fr. von Klitzing begrüßte im Namen seiner Familie die Teilnehmer der Fahrt, unter denen sich auch erfreulicherweise zahlreiche Damen befanden, die in der Landwirtschaft oft ein gewichtiges Wort mitzureden hatten. Dann lud er ein, sich an Kaffee und Kuchen zu halten, was auch nachdrücklich geschah, denn gewaltige Kuchenberge verschwanden zusehends, und ansehnliche Gefäße mit Kaffee wurden geleert. Um ½6 Uhr erfolgte die Weiterfahrt über Liebental, Erpel, Schmilau und Jaracz nach Zelgenau, wo dann getanzt wurde. Auf der weiteren Fahrt ergab sich das Bild, daß die lange Dürre wohl auf den Stellen mit sandigem oder kiesigem Untergrund die Früchte verbrannt hat und der Roggen notreif geworden ist, also fast wertlose Körner hat, daß aber sonst eine bessere Ernte auf den Feldern steht, als man zu sehen erwartet hatte. Am meisten hat der etwas spät gesäte Hafer gelitten. Seradella entwickelt sich nach dem letzten Regen günstig.

† **Samter,** 8. Juli. Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche findet der für Mittwoch, den 9. d. Mts., angesagte Viehmarkt nicht statt. An diesem Tage ist nur Pferdemarkt. — Unsere Stadt erhielt von der Landeswirtschaftsbank eine Anleihe von 63 000 Zloty, wofür neue Zwei- und Dreizimmerwohnungen gebaut werden sollen.

† **Aus dem Kreise Samter,** 8. Juli. Mit Streichhölzern spielende Kinder steckten den Stall des Stanislaw Piechowiak in Duschnik in Brand, der vollständig niederbrannte. — Scharfenort. Die Polizei verhaftete in Borówko im Kreise Schrimm einen Leon Łebski, 25 Jahre alt, der eingestand, verschiedene Gebäude in Brand gesteckt zu haben. Dieser ist auch verdächtig, den Einbruch in die hiesige Stationskasse verübt zu haben worüber wir seinerzeit berichteten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“ Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Sport und Spiel.

Gute Ergebnisse

Beim Evangelischen Verein junger Männer.

Die internen Meisterschaften, die der Evangelische Verein junger Männer am Sonnabend und Sonntag veranstaltete, brachten zum Teil recht schöne Resultate, die im folgenden angeführt seien:

100 Meter-Lauf: 1. Walter Porsch 12,4 Sekunden, 2. Friedrich Koepp 12.4 Sekunden (um Handbreite zurück), 3. Gerhardt Porsch 12.6 Sek., 4. Kurt Bernau 13.0 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Bernhard Roy 2.33.0 Min., 2. Wilhelm Pfeiffer.

1500 Meter-Lauf: 1. Erich Kramer 5.19.8 Min., 2. Bernhard Roy 5.23.2 Min., 3. Hellmut Koepp 35 Meter zurück.

Weitsprung: 1. Walter Porsch 5.16 m, 2. Heinz Peter 4.80, 3. Friedrich Koepp 4.78, 4. Wilhelm Lubnau 4.78, durch Stechen entschieden.

Hochsprung: 1. Heinz Gartke, 2. Walter Porsch, 3. Wilhelm Lubnau, je 1.33 Meter, durch Stechen entschieden.

Stabhochsprung: 1. Herbert Zarling 2.21 Meter, 2. Gerhard Porsch 1.81 Meter, derselbe außer Konkurrenz 2.31 Meter.

Dreisprung: 1. Heinz Gartke 10.30 Meter, 2. Friedrich Koepp 9.62 Meter, 3. Walter Porsch 9.51 Meter.

Kugelstoßen (7¼ Kg.): 1. Otto Wittke 10.01 Meter, 2. Heinz Gartke 8.95 Meter, 3. Heinz Peter 8.58 Meter, 4. Friedrich Koepp 8.13 Meter.

Diskuswerfen: 1. Friedrich Koepp 25.32 Meter, 2. Heinz Gartke 24.34 Meter, 3. Otto Wittke 24.08 Meter.

Speerwerfen: 1. Otto Wittke 33.48 Meter, 2. Hellmut Koepp 30.60 Meter, 3. Bernhard Roy 29.95 Meter.

Schleuderball-Weitwerfen: 1. Otto Wittke 37.45 Meter, 2. Heinz Gartke 36.15 Meter, 3. Walter Porsch 34.35 Meter.

Steinstoßen: 1. Otto Wittke 6.43 Meter, 2. Walter Porsch 4.98 Meter, 3. Kurt Bernau 4.51 Mtr.

Unter diesen Ergebnissen ragen Kugelstoßen, 100 Meter-Lauf, 1500 Meter-Lauf, Dreisprung und Steinstoßen besonders hervor.

Zweiter Tag im Bezirks-Meisterschaftsschwimmen.

Weitere glänzende Erfolge des I. Schwimm-Vereins Poseu. gegr, 1910. — Frl. Schulz siegt in Rekordzeit.

Der gestrige 2. Tag der Meisterschaften des Polnischen Bezirks-Schwimmverbandes sah den I. S. V. P. wiederum siegreich. Bei zahlreicher und starker Konkurrenz belegte der I. S. V. P. im 200 Meter-Brustschwimmen durch Kurt und Alfred Kraetschmann einen 4. und 5. Platz und im 100 Meter-Freistil durch A. Cierpiński einen 4. Platz.

Ein Haupterfolg war der Sieg von Frl. Else Schultz im 100 Meter-Freistilschwimmen, in welchem diese bei 8 Teilnehmerinnen, über einen glänzenden Crawlstil verfügend, mit einem Vorsprung von 8 Metern in der diesjährigen Rekordzeit von 1.49 als erste am Ziel war.

Den 4. Platz belegte Frl. J. Blümel. — Nun folgte die mit größtem Interesse erwartete Lagen-Staffel 3 × 100 Meter (Brust, Rücken und Freistil), zu welcher alle Vereine ihre besten Kräfte starten ließen, so daß insgesamt 8 Stafetten am Start erschienen. In dieser Konkurrenz errang die Staffel des I. S. V. P. mit G. Wesolowski (Brust), W. F. Meyer (Rücken) und A. Cierpiński (Freistil) nach einem harten, äußerst interessanten Kampf, hinter der Siegerstaffel im Wettkampf Danzig—Posen, des Clubs „Unja", und der gleichfalls starken Staffel des P. T. P. einen ehrenvollen 3. Platz und somit eine große Punktzahl.

Am Mittwoch, dem 9. Juli, abends 6 Uhr finden die ersten Wasserball-Wettkämpfe statt, und zwar **P. T. P.** gegen I. **S. V. P.** und **„Unja"** gegen **„Warta"**. In den stattgefundenen Trainingskämpfen spielte der I. S. V. P. gegen P. T. P. 3 : 3 und gewann ein anderes Spiel 5 : 4. — P. T. P. hat sich jedoch in letzter Zeit, verstärkt durch einen guten Kattowitzer Spieler, bedeutend gebessert, so daß es einen scharfen Kampf geben wird. Einen noch schwereren Stand wird „Warta" gegen „Unja", die stärkste Mannschaft des hiesigen Verbandes, haben.

Drei Deutsche siegen bei Warschau.

Das Warschauer Chausseerennen über 160 Kilometer, das von Warschau über Jablonna, Zegrze, Mińsk Mazowiecki wieder nach der Hauptstadt führte, gewannen die Deutschen Risch, Michael und Stache vor Targoński, der 300 Meter hinter dem Sieger einkam. Stefański und Olecki mußten wegen Defekts ausscheiden. Risch hat sehr bedauert, daß es mit ihnen zu keinem Kampfe kam.

Deutscher Sieg im Schwimmländerkampf gegen Frankreich.

Die vierte Begegnung der repräsentativen Schwimmerteams von Deutschland und Frankreich, die in der mitteldeutschen Stadt Zeitz stattfand, brachte endlich, nachdem sämtliche vorherigen Treffen unentschieden verlaufen waren, den Trägern der schwarz-rot-goldenen Farben einen Sieg. Mit 2 : 0 wurden die Gäste geschlagen, die zwar überragende Könner, aber mangelhaften Durchschnitt in ihren Reihen hatten. Dies zeigte am deutlichsten die 4 × 200 Meter-Kraulstaffel. Wohl erzielte der als Schlußmann für Frankreich startende Taris mit 2 : 16 einen neuen französischen Rekord und holte dank dieser prächtigen Leistung 15 Meter gegen Heinrich (Leipzig) auf, aber dennoch langte es nicht mehr zum Siege. Martineau (Frankreich), der als erster startete, erwies sich als viel zu schwach, er verlor gegen Schubert (Breslau), der 2 : 24 schwamm, fast 14 Meter; den deutschen Vorsprung vergrößerte Gebert (Magdeburg) gegen Lesur, der mit 2 : 32,5 zweieinhalb Sekunden schlechter als sein Gegner war, und Schweitzer (Magdeburg) hielt mit einer unerwartet guten Leistung von 2 : 27 gegen Vandeplancke, der die gleiche Zeit benötigte, den auf 20 Meter angewachsenen deutschen Vorsprung. Das Ergebnis war, daß Heinrich 5 Meter vor Taris anschlug, was einen neuen deutschen Staffelrekord von 9 : 46 bedeutete. Auch das Wasserballspiel fiel an Deutschland, selbst der berühmte französische Sturmführer Padou konnte nicht verhindern, daß nach einem Halbzeitstand von 1 : 1 schließlich die deutsche Mannschaft, in der Amann der beste Mann war, mit 5 : 2 davonzog. Sehr gut war auf beiden Seiten die Arbeit der Torwächter, die besonders in der ersten Hälfte die gefährlichsten Situationen meisterten.

Domgörgen schlägt Bonaglia.

Zu der Boxveranstaltung im Innenraum der Radrennbahn Köln-Riehl hatten sich etwa 7000 Zuschauer eingefunden, die dem deutschen Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen nach seinem Punktsiege über den Halbschwergewichts-Europameister Michele Bonaglia starken Beifall zollten. Der Rheinländer, der mit seinen 145 Pfund elf Pfund weniger als der Italiener wog, war auch sonst in bezug auf Größe und Reichweite benachteiligt.

Nach anfänglicher leichter Ueberlegenheit Bonaglias hatte sich Domgörgen auf dessen Kampfesweise eingestellt und arbeitet vorzugsweise mit kurzen linken Geraden. In der sechsten Runde ließ der Italiener sogar sichtlich Wirkung erkennen, um dann voll aus sich herauszugehen. Von der siebenten Runde ab ließ Domgörgen etwas nach, so daß Bonaglia seinen Punktrückstand etwas aufholen konnte Bei längerer Kampfesdauer als zehn Runden wäre Bonaglia zweifellos leichter Sieger geblieben; so mußte er eine knappe Punktniederlage hinnehmen.

Leichtathletische Meisterschaften.

Am 12. und 13. Juli werden in Warschau die diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften Polens ausgetragen. Gemeldet sind außer Lesicki, der als neueste Revelation anzusprechen ist, in der Hauptsache Leichtathleten von A. Z. S.-Warschau, Polonia und Warszawianka, ferner **A. Z. S.-Poznań** (Balcer, Gladysz, Pernak, Piechocki, Tomaszewski und Zakrzewski), **Warta** (Banaszkiewicz, Biniakowski, Heljasz, Marciniak, Kruszyński, Pawlak und Ziółek). Der Posener Sokół ist mit Mialkas vertreten, Krusche-Ender aus Lodz mit Miller, Fiszer, Nega und Rybak, Sokół-Bromberg u. a. mit Majtkowski; Cracovia führt Nowosielski, Gieralkowski, Chmiel und Drozdrowski, Stadjaon u. a. Zajusz, Sikorski und Rzepuś. Diesmal ist es kein Pokalkampf (der Wittigsche Pokal ist ausgekämpft), so daß weniger ein Massenwettbewerb, sondern mehr ein individueller zu erwarten ist.

Wer fährt nach dem Semmering?

Am Semmering-Turnier, das am 15. Juli seinen Anfang nimmt, sollen von polnischer Seite die Damen Jędrzejowska und Volkmer sowie die Herren Warmiński, Tloczyński und Marszewski teilnehmen. Darauf folgt Marienbad; dann kommt ein Teil der Mannschaft nach Polen zurück, um gegen Japan anzutreten (Das soll nicht in Posen sein, schade!).

Borotra sagt ab.

Der fliegende Baske, der auch in Posen sein großes Können zeigen sollte, hat mitgeteilt, daß er in diesem Jahre nicht nach Polen kommen könne.

Auf dem Wege zur Weltmeisterschaft?

Nach dem Siege der polnischen Korbball-Vertreterinnen über Schweden hat Polen am 12. Juli in Straßburg gegen die Tschechoslowakei anzutreten. Der Sieger aus diesem Kampfe spielt dann gegen Frankreich, das Italien aus dem Felde schlug.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Die Herrscherin der Liebe. 4.30 Uhr.
Kino Metropolis. Der Mensch, der dreht . . . 7 Uhr.
Kino Renaissance. Das brennende Auto. 5 Uhr.
Kino Wilsona. Vater . . .! 5 Uhr.
Kino Stylowe. Troubadour aus New York. 5 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Togal-Tabletten sind bekannt als wirksames Mittel bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe, Migräne und anderen Erkältungskrankheiten. Die große Beliebtheit des Togal beruht auf den ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze.